



Bundesamt
für Wirtschaft und
Ausfuhrkontrolle



BUNDESSTELLE
FÜR
ENERGIE
EFFIZIENZ

Empirische Untersuchung des Marktes für Energiedienstleistungen, Energieaudits und andere Energieeffizienzmaßnahmen im Jahr 2022

Deutsche Kurzfassung 2022 - BfEE 20/04

Nachweis:

Bundesstelle für Energieeffizienz (BfEE) (Hrsg.), „Empirische Untersuchung des Marktes für Energiedienstleistungen, Energieaudits und andere Energieeffizienzmaßnahmen im Jahr 2021“, Endbericht 2021 - BfEE 20/04, Eschborn, 2022.

Auftraggeber / konzeptionelle Begleitung:

Bundesstelle für Energieeffizienz (BfEE)

beim Bundesamt für Wirtschaft und
Ausfuhrkontrolle (BAFA)

Frankfurter Straße 29 – 35
D- 65760 Eschborn

<http://www.bfee-online.de>

Ansprechpartner BfEE:

Anja Happ

Prognos AG

Dominik Rau (Projektleitung)
Friedrich Seefeldt
Malek Sahnoun
Nora Langreder
Purnima Kulkarni

ifeu

Dominik Jessing

Kantar Public

Arthur Guzy

Prognos AG

Hauptsitz

St. Alban-Vorstadt 24
CH-4052 Basel

Weitere Standorte (Auswahl)

Goethestr. 85
D-10623 Berlin

Werdener Str. 4
D-40227 Düsseldorf

www.prognos.com

Handelsregisternummer:

Berlin HRB 87447 B

**ifeu - Institut für Energie- und
Umweltforschung Heidelberg GmbH**

Wilckensstraße 3
69120 Heidelberg

www.ifeu.de

**Kantar Public
Mantle Germany GmbH**

Landsberger Straße 284
80687 München

www.kantar.com/de

Inhaltsverzeichnis

1	Hintergrund und Ziele.....	4
2	Erhebungskonzept.....	4
3	Ergebnisse.....	5
3.1	<i>Energieberatung.....</i>	6
3.1.1	Marktvolumen und Entwicklung.....	6
3.1.2	Angebot.....	8
3.1.3	Nachfrage.....	10
3.1.4	Zwischenfazit.....	12
3.2	<i>Energie-Contracting.....</i>	13
3.2.1	Marktvolumen und Entwicklung.....	13
3.2.2	Angebot.....	15
3.2.3	Nachfrage.....	17
3.2.4	Zwischenfazit Energie-Contracting.....	18
3.3	<i>Energiemanagement.....</i>	19
3.3.1	Marktvolumen und Entwicklung.....	19
3.3.2	Angebot.....	22
3.3.3	Nachfrage.....	23
3.3.4	Zwischenfazit Energiemanagement.....	26
4	Zusammenfassung und Ausblick.....	27
4.1	<i>Zusammenfassung.....</i>	27
4.2	<i>Treiber und Hemmnisse auf den EDL-Markt in Zukunft.....</i>	28

1 Hintergrund und Ziele

Für das Erreichen der Klimaschutzziele und das Gelingen der Energiewende sind viele Bausteine nötig. Ein wesentlicher Teil hierbei sind die Märkte für Energieeffizienz und Energiedienstleistungen (EDL). Beide Märkte unterliegen einer stetigen Veränderung mit neuen Produkten, Zusammenführung und Aufspaltung verschiedener Geschäftsmodelle und umfassen damit ein breites und heterogenes Feld an Dienstleistungen. Die Bundesstelle für Energieeffizienz (BfEE) ist laut § 9 Absatz 2 Nummer 5 Energiedienstleistungs-Gesetz (EDL-G) unter anderem dafür zuständig, den Markt für Energiedienstleistungen, Energieaudits und andere Energieeffizienzmaßnahmen zu beobachten und Vorschläge zu deren weiteren Entwicklung zu erarbeiten.

Seit 2016 wird der Markt für Energiedienstleistungen durchgängig im jährlichen Rhythmus untersucht. Die vorliegende Studie ist damit die siebte in dieser Reihe. Wie in den vergangenen Jahren bereits deutlich wurde, ist der untersuchte Markt in Deutschland bereits fest verankert und erwirtschaftet hohe Umsätze. Die angebotenen Dienstleistungen sind vielfältig und nur teilweise eng definierbar. Ein besonderer Fokus wird auch in diesem Jahr auf die Produktsegmente Energieberatung, Energie-Contracting, Energiemanagement und Energieeffizienzinformationen gelegt. Wie in den vergangenen Jahren werden dafür Marktteilnehmende der Angebotsseite sowie nachfragende Unternehmen und Haushalte sowie Akteure aus dem Bereich des öffentlichen Sektors befragt.

Die Zahlen im Marktjahr 2021 (Erhebung 2022, aktuell vorliegender Bericht) bieten ein unterschiedlich ausgeprägtes Bild. Wo Energie-Contracting wächst und Energieberatung sogar weiterhin stark wächst, fällt das Marktvolumen für Energiemanagement auf den tiefsten Wert, der in den letzten Jahren gemessen wurde. Gleichwohl zeigen viele der qualitativen Analysen weiterhin eine hohe Zufriedenheit, die Aussicht auf positive Entwicklung und steigendes Interesse.

2 Erhebungskonzept

Zur Beobachtung und Bewertung des Marktes für Energiedienstleistungen in Deutschland wurde ein indikatorgestütztes Erhebungskonzept erarbeitet, in dessen Rahmen jährlich Informationen zu folgenden übergeordneten Themen erhoben werden:

- Standardisierte, im zeitlichen Verlauf vergleichbare, Marktkennzahlen für alle relevanten Produkte (Marktmonitoring),
- Motivationen, Hemmnisse und Informationswege von Anbietenden und Nachfragenden sowie Erwartungshaltungen bezüglich der Marktentwicklung.

Um die beschriebenen Indikatoren zu erfassen und einen umfassenden Marktüberblick zu erstellen, wurde ein Methodenmix angewandt. Dieser umfasste:

- Literatur- und Dokumentenanalysen,
- die Erhebung empirischer Daten über standardisierte Befragungen durch Telefoninterviews und einen Online-Fragebogen
- und in den Vorjahren auch die Erfassung qualitativer Informationen über leitfadengestützte Interviews mit Fachleuten.

Die Befragungsmethoden und der Fragenkatalog wurden fortlaufend weiterentwickelt und verfeinert. Die Änderungen folgten Erkenntnissen aus den Vorgänger-Erhebungen und der Einbindung interessierter Expertinnen und Experten, wurden aber auch auf das notwendige Maß beschränkt, um die Bildung von Zeitreihen über mehrere Erhebungsjahre weiterhin zu ermöglichen.

Insgesamt wurden fünf standardisierte Erhebungen durchgeführt. Die Befragung auf der Angebotsseite erfolgte online und telefonisch. Die Online-Befragung wurde mittels eines Verteilers mit rund 9.000 relevanten Adressen bekannt gemacht. Telefonisch wurden 261 ausgewählte Unternehmen der Angebotsseite interviewt und 1.862 haben online an der Befragung der Anbietenden teilgenommen (siehe **Fehler! Ungültiger Eigenverweis auf Textmarke.**). Auf der Nachfrageseite befragte Kantar Public jeweils 2.753 Unternehmen, 2.506 private Haushalte und 496 Institutionen der öffentlichen Hand telefonisch. Zusätzlich wurden zwei Interviews mit Institutionen der Bundesverwaltung von Prognos durchgeführt.

Tabelle 1: Durchgeführte standardisierte Erhebungen 2022

	Stichprobe	Kurzbezeichnung
Angebotsseite		Anbietende
Telefonisch	261	
Online (nutzbare Antworten)	1.862	
Nachfrageseite		
Unternehmen	2.753	Unternehmen
Privathaushalte (mit/ohne Wohneigentum)	2.506	Haushalte
Öffentliche Hand	498	Öffentlicher Sektor

Bis auf die Öffentliche Hand werden alle Datensätze mit einer Gewichtungvariable versehen, um mögliche Verzerrungen der Stichproben auszugleichen und die Repräsentativität der Ergebnisse zu erhöhen. Die Gewichtung beruht auf relevanten Variablen, die beispielsweise bei Privathaushalten sozioökonomische Kriterien oder bei Unternehmen die Unternehmensgröße berücksichtigen. Bei quantitativen Auswertungen (z. B. Marktvolumen) wird nicht gewichtet, bei qualitativen Analysen wird gewichtet.

3 Ergebnisse

Der deutsche EDL-Markt erwirtschaftete im Jahr 2021 mit seinen drei großen Segmenten einen Gesamtjahresumsatz von 11 bis 13 Mrd. Euro. Methodisch bedingt ergeben sich größere Schwankungsbreiten, insgesamt ist aber ein deutliches Wachstum zu beobachten.

Die größten absoluten Zuwächse sind im Bereich Energie-Contracting zu verzeichnen. Dessen Umsatz ist von 9,3 Mrd. Euro auf 10 Mrd. Euro im Mittel gestiegen, das entspricht einem Wachstum von ca. 8%. Das größte relative Wachstum ist im Bereich Energieberatung zu beobachten. Dies beruht einerseits auf methodischen Gründen (siehe Abschnitt 3.1.1), aber auch auf einem wachsenden Markt um etwa 37%. Aufgrund einer sinkenden Nachfrage sind die Marktanteile im Bereich EnM rückläufig und liegen auf dem niedrigsten errechneten Marktwert seit 2016.

In Tabelle 2 ist das Marktvolumen für den EDL-Markt und die drei Marktsegmente über die letzten sechs Jahre dargestellt. Zu beachten ist hier, dass die Erhebungsjahre jeweils bereits ein Jahr weiter sind als die betrachteten Umsatzjahre. Für die vorliegende Marktanalyse 2022 wurden die Umsätze für das Jahr 2021 abgefragt. Auf die methodischen Entwicklungen wird in den nachfolgenden Kapiteln genauer eingegangen. Ebenso sind die detaillierten Marktzahlen und Berechnungen in den folgenden Kapiteln für die einzelnen Marktsegmente dargestellt.

Tabelle 2: Marktvolumen im Überblick

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Energieberatung (in Mio. Euro)	ca. 470 – 520	ca. 790 – 850	ca. 370 – 402	ca. 360 – 403	ca. 416	ca. 654	ca. 893
Energie-Contracting (in Mrd. Euro)	ca. 7,2 – 8,4	ca. 7,7	ca. 7,2 – 8,6	ca. 6,7 – 9,7	ca. 7,4 – 9,0	ca. 8,8 – 10,9	ca. 9,5-10,6
Energiemanagement (in Mio. Euro)	–	ca. 107	ca. 110	ca. 99	ca. 88	ca. 96	ca. 76
Gesamter EDL-Markt (in Mrd. Euro)	7,9 – 9,1	8,9 – 9,0	8,0 – 9,5	7,2 – 10,2	7,9 – 9,5	ca. 9,6 – 11,7	ca. 11,4 – 12,5

3.1 Energieberatung

3.1.1 Marktvolumen und Entwicklung

Das Marktvolumen für Energieberatungen errechnet sich im Wesentlichen aus drei Variablen: Für jede der genannten Beratungsformen werden durchschnittliche Fallzahlen pro befragtem Unternehmen im Angebot, verrechnet mit den dort vorhandenen Vollzeitstellen, die sich schwerpunktmäßig mit Energieberatungen befassen, sowie die Angebotspreise erhoben. Diese wurden mit der angenommenen Zahl der Energieberaterinnen und Energieberatern, die die jeweiligen Produkte in Deutschland anbieten, multipliziert.

Die grundlegende Methodik hat sich für die Ermittlung des aktuellen Marktvolumens nicht geändert, es gab aber eine deutliche methodische Veränderung im Jahr 2019. Entsprechend ist das Marktvolumen in der Zeitreihenbetrachtung nicht durchgehend mit früheren Studien vergleichbar.

Die folgende Tabelle 3 gibt einen Überblick über die jeweiligen Anteile der Beratungsformen. Wie in den vergangenen Jahren sind die Energieberatungen für Unternehmen und die öffentliche Hand, hinsichtlich der Umsätze, dominierend. Dazu zählen Energieaudits, Beratungen für Nichtwohngebäude und für Anlagen und Systeme sowie zu einem Anteil Energieberatungen für Wohngebäude. Diese stellen mittlerweile den umsatzstärksten Einzelbereich dar.

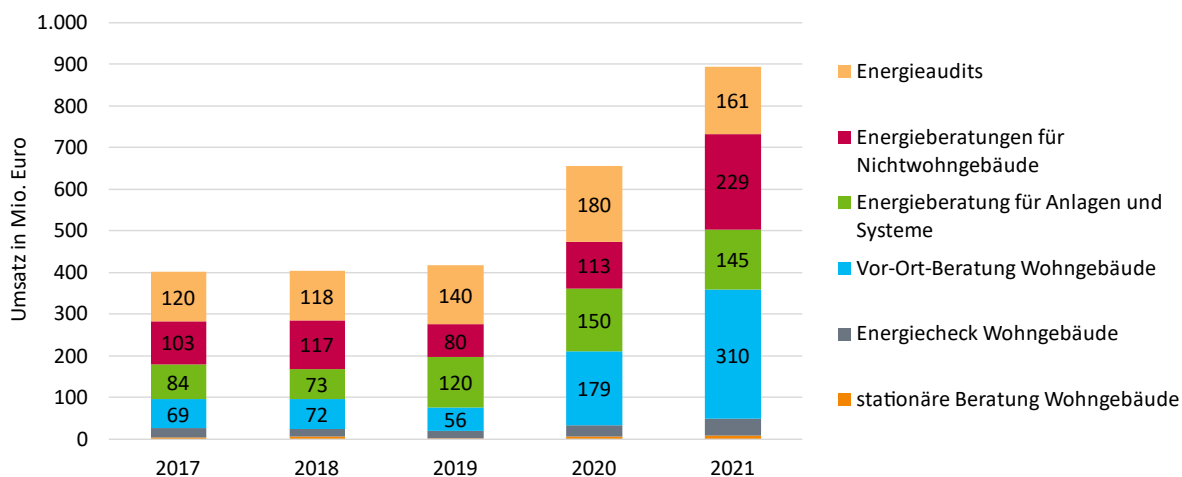
Tabelle 3: Hochgerechnetes Mindestmarktvolumen für Energieberatungen in Deutschland

Beratungsform	Umsatz in Mio. Euro (bei 9.600 Aktiven)
Energieaudits nach DIN 16247-1	161
Energieberatungen für Nichtwohngebäude	229
Energieberatung für Anlagen / Systeme	145
Energieberatungen für Wohngebäude	310
Energie-Check	40
Stationäre Beratung	8
Gesamt	893 Mio. Euro

Das Mindestmarktvolumen wächst im Vergleich zum Vorjahr noch einmal stark und erreicht einen Wert von 893 Mio. Euro (s. Abbildung 1). Das entspricht einem Wachstum von 37 %. In der Verteilung der Umsätze auf die Beratungsformen dominieren Beratungen für Unternehmen, Beratungen für Privatpersonen bzw. Wohngebäude wachsen in ihrer Bedeutung aber stark. Bei den umfangreicheren Vor-Ort-Beratungen für Wohngebäude hat sich

das Marktvolumen fast verdoppelt und stellt jetzt das umsatzmäßig größte Segment der Energieberatung. Am stärksten gewachsen ist aber der Bereich der Nichtwohngebäude-Beratung mit 103 %.

Abbildung 1: Mindestmarktvolumen anhand der Befragung der Anbietenden in Mio. Euro



Erhebung EDL 2018 bis 2022, Umsatz Energieberatung basierend auf Anbieter -Angaben

Tabelle 4 zeigt die durchschnittlichen Verkaufspreise sowie den Aufwand für Energieberaterinnen und Energieberater in Stunden und die daraus resultierenden Stundensätze aufgeschlüsselt nach Beratungsformen. Die komplexeren und umfangreicheren Beratungsformen für Unternehmen erzielen höhere Verkaufspreise bei höherem Aufwand. Entsprechend sind die Abweichungen der Stundensätze über die Beratungsformen vergleichsweise gering. Beratungen für Nicht-Wohngebäude erzielen die höchsten Stundensätze, während sich bei stationären Energieberatungen für Wohngebäude zeigt, dass hier regelmäßig Aspekte, wie Kundenbindung oder mögliche Folgeaufträge die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Dienstleistung überwiegen.

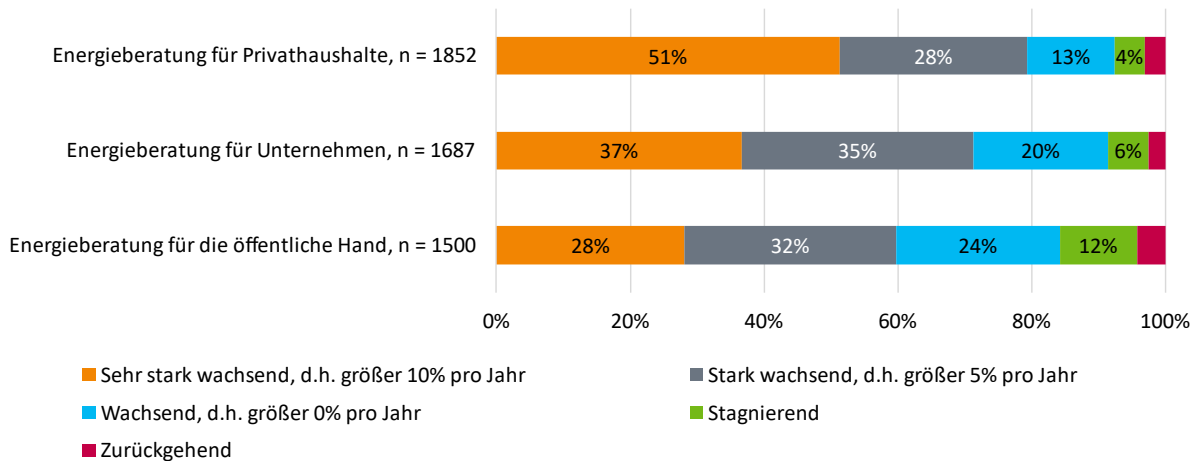
Tabelle 4: Verkaufspreis, Aufwand und Stundensatz verschiedener Beratungsformen

Beratungsform (jeweils Mittelwerte)	Verkaufspreis in Euro	Aufwand in Stunden	Stundensatz in Euro	Kostenlos angebotene EB
Energieaudits nach DIN 16247-1	9.060	67,7	134	0,0 %
Energieberatungen für Nicht-Wohngebäude	6.130	39,4	156	0,9 %
Energieberatung für Anlagen / Produktionsprozesse	7.100	52,7	135	2,4 %
Energieberatungen für Wohngebäude	1.620	12,6	128	1,3 %
Energie-Checks	280	2,3	121	6,2 %
Stationäre Beratungen	130	1,8	72	10,7%

Die Marktentwicklung in den nächsten Jahren wird von den Energieberaterinnen und Energieberatern generell sehr positiv eingeschätzt (siehe Abbildung 2). Im Rahmen der Marktstudie wurden noch nie so gute Marktaussichten gemessen.

Die besten Marktentwicklungschancen werden der Energieberatung für Privathaushalte eingeräumt. Über 90 % aller Befragten gehen von einem wachsenden Markt aus, fast 80 % sogar von einem stark oder sehr stark wachsenden Markt. Die Marktaussichten für Energieberatungen für Unternehmen werden annähernd genauso gut eingeschätzt. Lediglich der Marktausblick auf die Beratungen für die öffentliche Hand sind etwas verhaltener, aber immer noch sehr positiv.

Abbildung 2: Anbietende: Einschätzung der Marktentwicklung für Energieberatung



Erhebung EDL 2022, Anbietende von Energieberatung

Passend zum positiven Marktausblick verhält sich auch die Planung der Befragten. Zwei Drittel von ihnen plant eine Erhöhung des Umsatzes mit Energieberatungen und Audits, ein Viertel plant das nicht und knapp 10 % sind unentschieden. Für das Marktjahr 2022 ist also ein weiteres dynamisches Wachstum zu erwarten. Das deckt sich auch mit den Fallzahlen in den Förderprogrammen.

3.1.2 Angebot

Die genaue Zahl der in Deutschland tätigen Energieberaterinnen und Energieberater ist unbekannt und aufgrund fehlender bundesweit gültiger Definitionen, und damit verbunden einer unklaren Abgrenzung, auch nicht verlässlich bestimmbar. Wie bereits geschildert, basieren die Angebotskennzahlen dieser Studie auf den Aussagen einer Stichprobe, die sich aus einem Pool von 9.642 Einzelpersonen generiert, die in Deutschland entweder über die Registrierung als Auditor oder über einen Antrag bei einem bundesgeförderten Beratungsprogramm innerhalb der letzten fünf Jahre (oder über beides) bekannt sind. Betrachtet wird also ein klar definierter Ausschnitt aus einem alles andere als klar definierbaren Gesamtmarkt für Energieberatung. Beispielsweise sind in diesen Zahlen die Beratungstätigkeiten von Schornsteinfegerinnen und Schornsteinfegern oder Heizungsbauerinnen und Heizungsbauern, von Umweltberaterinnen und Umweltberatern, von Kommunen und Stadtwerken oder auch von Fachkräften des Handels nur in Teilen berücksichtigt.

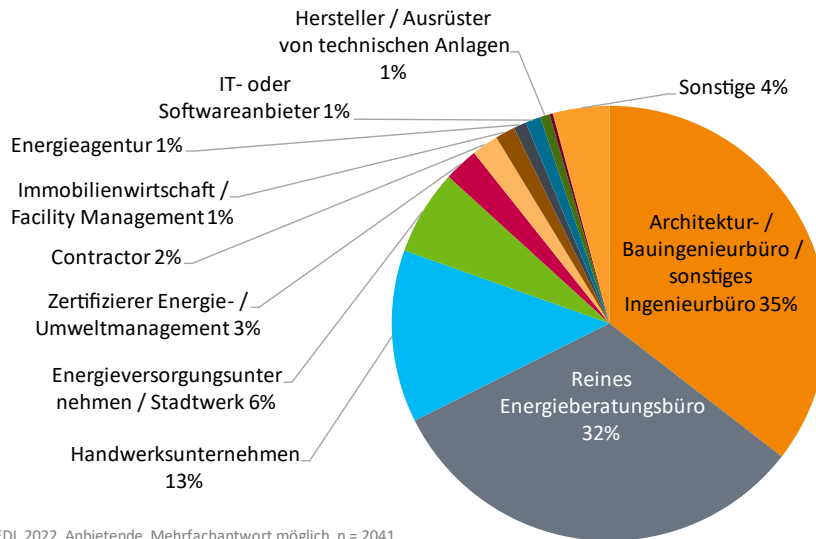
Die hier untersuchten Energieberaterinnen und Energieberater bieten häufig mehrere Beratungsformen an. Ausgehend von der Gesamtzahl und unter Einberechnung der Angebotsanteile aus den Befragungsergebnissen stehen in Deutschland für die definierten Beratungsprodukte im Einzelnen für Energieaudits rund 2.700 (-400 im Vergleich zum Vorjahr), für Energieberatungen für Nichtwohngebäude etwa 4.000 (+500), für Beratungen zu Anlagen und Prozessen etwa 2.600 (+300) und für Wohngebäudeberatungen knapp 7.300 Anbietende zur Verfügung. Die Verfügbarkeit ist damit über alle Beratungsformen im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen.

Unternehmenstypen

Die befragten Energieberaterinnen und Energieberater ordnen ihre Betriebe ganz wesentlich zwei Bereichen zu: Architektur- und Bauingenieurbüros bzw. sonstige Ingenieurbüros und reine Energieberatungsbüros machen zwei Drittel aller Betriebe aus (siehe Abbildung 3) Diese Konzentration wurde auch bei den Befragungen der letzten Jahre auf ähnlichem Niveau festgestellt. Gegenüber dem Vorjahr wuchs allerdings der Anteil der Handwerksbetriebe unter den Teilnehmenden von 8 auf 13 % deutlich. Energieversorgungsunternehmen (EVU)

oder Stadtwerke machen 6 % aus. Durch die insgesamt steigende Anzahl an Akteuren sind hier die absoluten Betriebszahlen in der Befragung aber nicht rückläufig.

Abbildung 3: Anbietende: Branchenstruktur für Energieberatung



Die Organisationsstruktur der befragten Anbietenden zeigt sich gegenüber 2021 kaum verändert. Für eine Mehrheit von 53 % der Befragten sind Energiedienstleistungen das Kerngeschäft ihrer Unternehmen. Bei 20 % der Befragten gibt es eigenständige Abteilungen für Energiedienstleistungen und bei weiteren 10 % sind die Zuständigkeiten für das Angebot über mehrere Abteilungen, teilweise auch über mehrere (Sub-)Unternehmen, verteilt. Die Entwicklung der durchschnittlichen Umsatzanteile für Energieberatungen, Energiegutachten und Energieaudits zeigt ebenfalls die Tendenz einer zunehmenden Spezialisierung und Professionalisierung der Branche. Der Umsatzanteil stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 36,5 % an und erhöht sich damit im vierten Jahr in Folge.

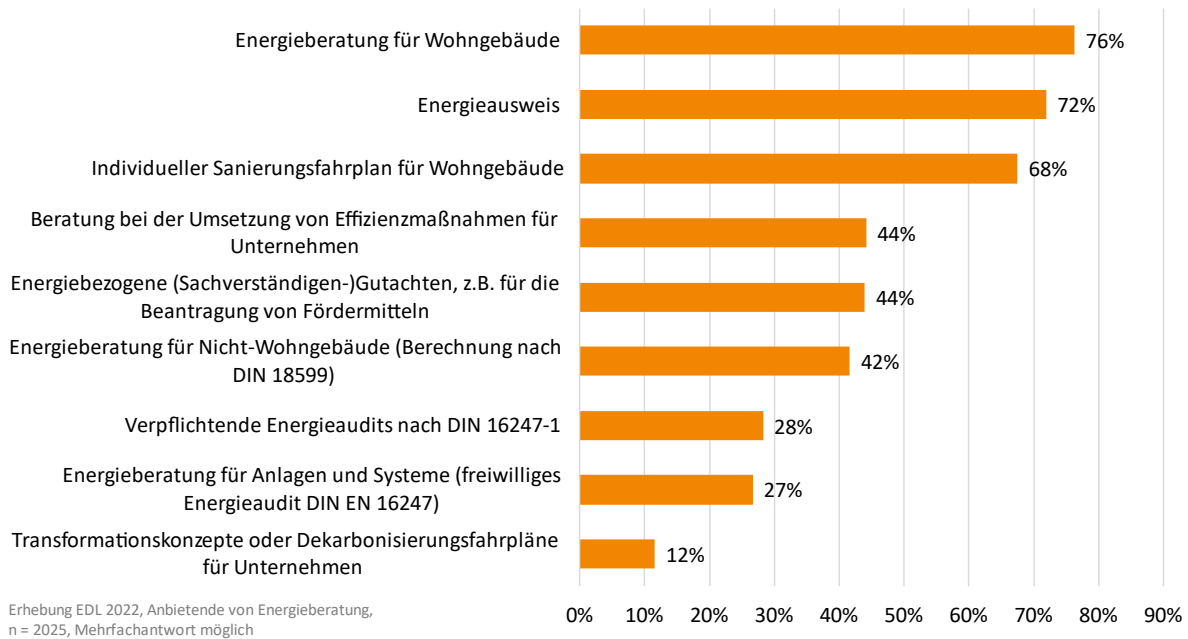
Angeborene Beratungen

Energieberatungen für Wohngebäude sind die am häufigsten angebotene Energieberatungsform, wie Abbildung 4 zeigt. Etwa 76 % der Befragten bieten sie an, eine erneute Steigerung im Vergleich zu den Vorjahren. Der Anteil von Befragten, die Energieberatungen für Nichtwohngebäude und für Anlagen und Systeme anbieten, bleibt stabil, während der Anteil für Energieaudits gegenüber dem Vorjahr erneut sinkt. Durch die insgesamt höhere Zahl von Aktiven im Bereich der Beratungsdienstleistungen steht aber insgesamt auch ein größeres Angebot für die komplexeren Unternehmensberatungen und Audits zur Verfügung.

Damit bestätigt sich ein Trend der letzten Jahre zu einer Ausweitung des Angebots der umfangreicheren Wohngebäudeberatungen, ohne dass dabei andere Beratungsformen im Angebot deutlich eingeschränkt werden.

Durch unterschiedlich hohe Verkaufspreise und einen noch immer vorhandenen leichten Vorsprung bei den erzielten Stundensätzen für Unternehmensberatungen ist der Anteil der Wohngebäudeberatung am Gesamtumsatz nicht ganz so dominant, wie der Anteil der Anbietenden es vermuten lässt. Bei einer weiter steigenden Gesamtzahl der Anbietenden verstetigt sich aber auch in Bezug auf den Umsatz die Wohngebäudeberatung als wichtigste Beratungsform.

Abbildung 4: Anbietende: Formen angebotener Energieberatung



3.1.3 Nachfrage

Zielsegmente

Aus der Perspektive der Anbietenden von Energieberatungen sind private Haushalte die wichtigste Kundengruppe am Markt, gefolgt von der Immobilienwirtschaft, die als zweitwichtigste Kundengruppe am häufigsten genannt wird. Daneben gibt es aber eine ganze Reihe weiterer Kundengruppen, die insbesondere für spezialisierte Betriebe eine hohe Bedeutung besitzen, aber auch in der Gesamtschau wichtig sind. Zu nennen sind hier vor allem Industrie, Gewerbe / Handel / Dienstleistungen (GHD) und die öffentliche Hand. In den vergangenen Jahren hat sich die Bedeutung der Privathaushalte als wichtigste Kundengruppe für die meisten Befragten weiter verstärkt. Das deckt sich mit dem zunehmenden Anteil am Marktvolumen für Energieberatungen.

In der Folge werden die einzelnen Bereiche der Nachfrage einzeln betrachtet. Dabei wird auf die jeweiligen Befragungsdaten der Zielgruppen (Haushalte (Eigentümer und Eigentümerinnen und Mieter und Mieterinnen), Unternehmen und die öffentliche Hand zurückgegriffen.

Haushalte

Für Haushalte hat das Thema Energieeffizienz große Bedeutung. Sie liegt seit Beginn der Messung in einer Zeitreihe auf einer Skala von 1 (keine Bedeutung) bis 10 (große Bedeutung) mit geringen Schwankungen bei 7,5. Im Jahr 2022 gab es bei Eigentümerhaushalten einen leichten Bedeutungsanstieg auf 7,9 und bei Mieterhaushalten sogar auf 8,2. Das sind jeweils die höchsten gemessenen Werte seit Beginn der Marktbeobachtung. Die Entwicklung der Energiepreise könnte ein wesentlicher Faktor für den Bedeutungsanstieg sein.

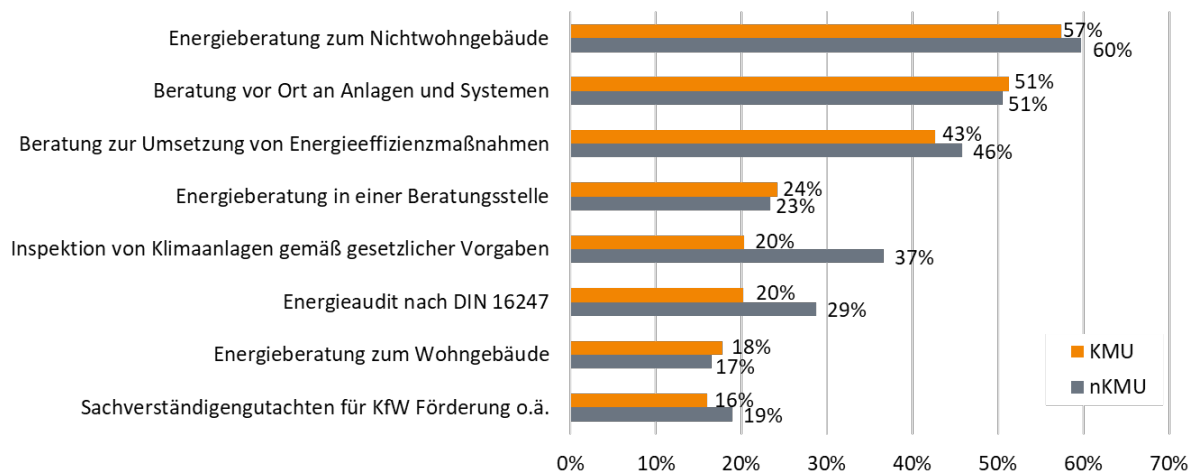
24 % der befragten Eigentümerhaushalte und 18 % der Mieterhaushalte hat in den letzten fünf Jahren eine Energieberatung genutzt, bei weiteren 10 % bzw. 4 % liegt die Beratung länger als fünf Jahre zurück. Das bedeutet, dass zwei Drittel der Eigentümerhaushalte und sogar mehr als drei Viertel der Mieterhaushalte noch gar nicht mit aktuellen Energieberatungen erreicht wurden.

Die Zufriedenheit mit den genutzten Energieberatungen ist sowohl bei Mieter- als auch bei Eigentümerhaushalten mit 87 % bzw. 86 % der Antworten „ja“ oder „eher ja“ sehr hoch. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zufriedenheit allerdings bei den Eigentümerhaushalten um 6 % und bei den Mieterhaushalten um 2 % leicht gesunken. Dieser Trend ist auch bei Unternehmen und der öffentlichen Hand zu sehen.

Unternehmen

Die gesamte Bandbreite des Angebots wurde von Unternehmen nachgefragt, wie Abbildung 5 zeigt. Die am häufigsten genutzten Beratungsformen sind Energieberatungen für Nichtwohngebäude, Beratungen zu Anlagen und Systemen und Energieberatungen zur Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen. Zwischen kleinen und mittleren Unternehmen und Großunternehmen zeigen sich Unterschiede in der Nutzung im Wesentlichen aufgrund gesetzlicher Vorgaben bei den Energieaudits (für Nicht-KMU verpflichtend, für KMU gefördert) und bei Inspektionen für Klimaanlageanlagen. Gegenüber dem Vorjahr gab es in Bezug auf die Nutzungshäufigkeiten nur vergleichsweise geringe Änderungen, lediglich die Beratung vor Ort an Anlagen und Systemen verzeichnete ein deutliches Wachstum von 41 auf 51 % bei den KMU und von 45 auf 51 % bei den größeren Unternehmen.

Abbildung 5: Unternehmen: Genutzte Beratungsformen



Erhebung EDL 2022, Unternehmen, Filter: wenn Energieberatung genutzt wurde, Mehrfachantworten möglich, n = 959

Wenn Energieberatungen genutzt wurden, war der am häufigsten genannte Grund, dass Unterstützung bei der Planung von Investitionen benötigt wurde. Weitere wichtige Gründe waren der Wunsch, die Kontrolle über Energiekosten zu verbessern oder Informationen zum technischen Stand im Unternehmen zu erhalten. Auch die Unternehmensstrategie für Umwelt- und Klimaschutz und insbesondere bei größeren Unternehmen die Nutzung von Energieberatungen als Grundlage für Förderungen sind in den letzten Jahren zunehmend wichtig geworden.

Die Zufriedenheit mit den genutzten Energieberatungen und Energieaudits ist bei den befragten Unternehmen im Jahr 2022 weiterhin hoch. Auffällig ist, dass sich große Unternehmen mit 5 % bzw. 7 % Nennungen von „eher nicht zufrieden“ oder „gar nicht zufrieden“ deutlich zufriedener äußern als kleine und mittlere Unternehmen. Dieser Unterschied ist besonders bei Energieaudits (insgesamt 25 % (eher) nicht zufriedene KMU) deutlich. Wie bei Haushalten ist auch bei Unternehmen die Zufriedenheit gegenüber dem Vorjahr bei nKMU leicht, bei KMU sogar merklich rückläufig. Gleiches gilt für die Zufriedenheit mit dem Kosten-Nutzen-Verhältnis bei Energieberatungen und Energieaudits, die zwar weiterhin insgesamt verbreitet, allerdings ebenfalls rückläufig ist. Auch beim Kosten-Nutzen-Verhältnis äußern sich KMU häufiger kritisch als nKMU.

Insgesamt hat sich die Nutzung von Energieberatungsleistungen durch Unternehmen gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Insofern kann der Anstieg des Marktvolumens von Seite der Unternehmensnachfrage nicht vollständig geklärt werden. Haushalte spielen offenbar eine deutlich dominantere Rolle.

Energieberatungsleistungen für Unternehmen haben aber dennoch ein deutliches Wachstumspotenzial. Zwei Drittel der befragten Unternehmen haben in den letzten Jahren keine externen Energieberatungen genutzt, gleichzeitig ist die Zufriedenheit mit den Dienstleistungen meist hoch, wenn sie denn genutzt wurden. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass – anders als bei Haushalten – ein Teil der Unternehmen ausreichend eigenes Know-how besitzt, um generell keine externen Angebote nutzen zu müssen. Diese Aussage trifft zumindest jeweils über die Hälfte der Unternehmen, die keine externen Energiedienstleistungen genutzt haben. Umgekehrt sind steigende Energiekosten und zunehmende Anforderungen im Hinblick auf die Erreichung von Klimaschutzziele Gründe, die ein weiteres Wachstum bei den Energieberatungen auslösen können.

Öffentliche Hand

Knapp zwei Drittel der befragten Stellen hat in den letzten fünf Jahren externe Energieberatungs- und Planungsleistungen in Anspruch genommen. Besonders oft genutzt wird externe Unterstützung für technische Planung zur umfassenden Gebäudesanierung. Ebenfalls häufig nachgefragt werden Energieberatungen für Nicht-Wohngebäude und Beratungs- und Planungsleistungen für Liegenschaftsenergiekonzepte sowie Sachverständigennachweise.

Als Hauptgründe für die Nutzung werden vor allem Entlastung des eigenen Personals und die besondere Expertise der Dienstleistenden genannt. Für Kommunen war zudem besonders wichtig, mit der externen Dienstleistung die Grundlage für die Inanspruchnahme von Fördermitteln zu schaffen. Befragte Stellen der Länder verwiesen besonders auf die Funktion der Entlastung des eigenen Personals.

3.1.4 Zwischenfazit

Das Marktsegment für die betrachteten Energieberatungsleistungen befindet sich weiterhin in einem starken Wachstum und erreichte im Umsatzjahr 2021 ein Volumen von knapp 900 Mio. Euro. Das ermittelte Marktvolumen erhöhte sich um 37 %, nachdem es bereits im Vorjahr ein Wachstum von über 50 % gegeben hatte. Das Wachstum basiert auf einer Erhöhung von aktiven Energieberaterinnen und Energieberatern, mehr Beratungsfällen und teilweise höheren Preisen. Besonders die Bereiche Energieberatung für Wohngebäude und für Nichtwohngebäude verzeichneten deutlich höhere Umsätze, während andere Bereiche eher stagnierten.

Der Wachstumsschub im Bereich der Energieberatungsleistungen führte auch im Jahr 2021 noch nicht zu messbaren Engpässen. Es ist weiterhin ein ausreichendes Angebot an qualifizierter Energieberatung gewährleistet. Einerseits waren verstärkt Personen aus dem Handwerk in der Energieberatung tätig, andererseits weiteten Anbietende mit Energieberatung als Nebentätigkeit ihre Aktivitäten aus. Vonseiten der Nachfrage gibt es kaum Hinweise auf einen Mangel an Angeboten. Die Zufriedenheit mit genutzten Energieberatungen sank leicht, sie bleibt allerdings auf hohem Niveau.

Der Ausblick auf das Jahr 2022 ist unter den Anbietenden sehr positiv, ein weiteres Wachstum wird erwartet. Das gilt insbesondere auch deshalb, weil im Rahmen der nationalen Energiewende eine deutliche Steigerung der Anstrengungen im Bereich Energieeffizienz in allen Sektoren, besonders jedoch im Gebäude- und Wärmebereich, nötig ist. Die im Zuge des Ukraine-Krieges deutlich gestiegenen Energiepreise dürften die Nachfrage nach Effizienzmaßnahmen weiter stärken. Professionelle Energieberatung leistet hier einen wertvollen Beitrag, weil sie Maßnahmen anstößt und zudem begleitet und qualitativ verbessert.

Gleichzeitig hat sich die Fördersituation für Energieberatung, aber auch für Effizienzmaßnahmen parallel zu den steigenden Anforderungen kontinuierlich weiter verbessert. Einen besonderen Impuls hat hier das Programm Bundesförderung für Energieberatung für Wohngebäude erfahren, bei dem sich die Antragszahlen weiterhin sehr dynamisch entwickeln.

Unter diesen Voraussetzungen ist ein Marktvolumen für 2022 jenseits der Grenze von 1 Mrd. Euro möglich und sogar wahrscheinlich. Es bleibt aber offen, ob und wann bei einer ungebrochenen Entwicklung der Nachfrage, Engpässe beim Angebot sichtbar werden.

3.2 Energie-Contracting

3.2.1 Marktvolumen und Entwicklung

Marktvolumen

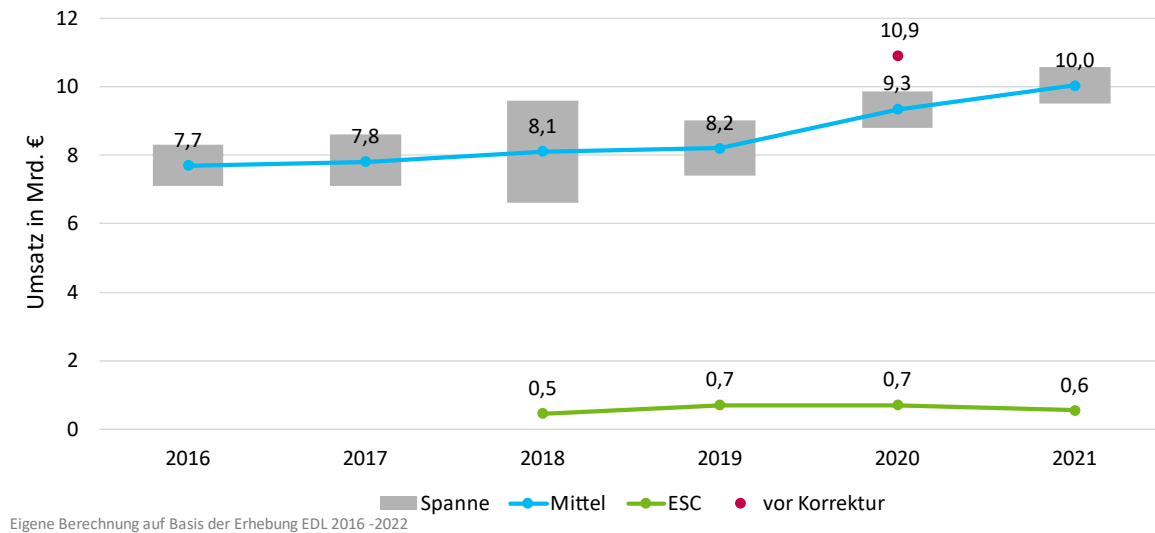
Mit Hilfe der Abschätzung der Gesamtzahl der Anbietenden sowie den durchschnittlichen Contracting-Umsätzen der Anbietenden pro Jahr ist eine ungefähre Abschätzung des Marktvolumens möglich. Insbesondere (sehr) große Unternehmen können dabei einen großen Einfluss auf das Marktvolumen haben. Angesichts der Heterogenität des Marktes sowie der Qualität der verfügbaren Daten sind die im Folgenden dargestellten Hochrechnungen jedoch mit großen Unsicherheiten behaftet und können lediglich dazu dienen, eine ungefähre Größenordnung des Marktes zu bestimmen.

Das Vorgehen bei der Bestimmung des Marktvolumens ist wie folgt: Für die mittels Webcrawler und Verbandsdaten identifizierte Contracting-Anbietenden wurden unternehmensspezifische Kennzahlen zu Branche, Umsatz und Mitarbeitendenzahlen aus den Unternehmensdatenbanken Orbis und Dafne ermittelt. Diese werden mit den Ergebnissen aus der EDL-Befragung verrechnet und so die Umsätze und Mitarbeitenden ermittelt, die dem Marktsegment Contracting zugeordnet werden können.

Insgesamt wurden rund 440 Unternehmen identifiziert, die Energie-Contracting anbieten. Diese Unternehmen erwirtschafteten 2021 einen Gesamtumsatz von rund 94 Mrd. Euro und einen Contracting-Umsatz von rund 10 Mrd. Euro. Im Vergleich zu den Vorjahren ist für das Jahr 2021 ein leichter Anstieg des Marktvolumens zu beobachten. Die Zuordnung der Branchen erfolgte nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige (NACE-Codes). Die Zuordnung zu der Branche „Contractor“ wurde manuell vorgenommen, wobei dieser Kategorie Unternehmen zugerechnet wurden, die den Großteil ihres Umsatzes mit Contracting verdienen. Dies stellt einen konservativen Ansatz dar.

Für die großen Contracting-Anbietenden, die im Rahmen der Zusatzerhebung Contracting in diesem Jahr interviewt wurden, konnten unternehmensscharfe Umsätze verwendet werden. Die Erkenntnisse aus den Interviews haben gezeigt, dass die Contracting-Umsätze einiger großer Anbietenden, insbesondere großer Energieversorger mit Contracting-Sparte im letzten Jahr überschätzt wurden. Daher wurde der Contracting-Umsatz für das letzte Jahr 2020 im Nachgang von 10,9 Mrd. Euro auf 9,3 Mrd. Euro korrigiert (vgl. Abbildung 6). Das Marktvolumen im Bereich des Energie-Contractings ist in den letzten Jahren seit 2016 stetig angestiegen. In den letzten beiden Jahren 2020 und 2021 hat das Wachstum dabei an Dynamik zugenommen.

Abbildung 6: Entwicklung des EC-Marktvolumens im Zeitverlauf



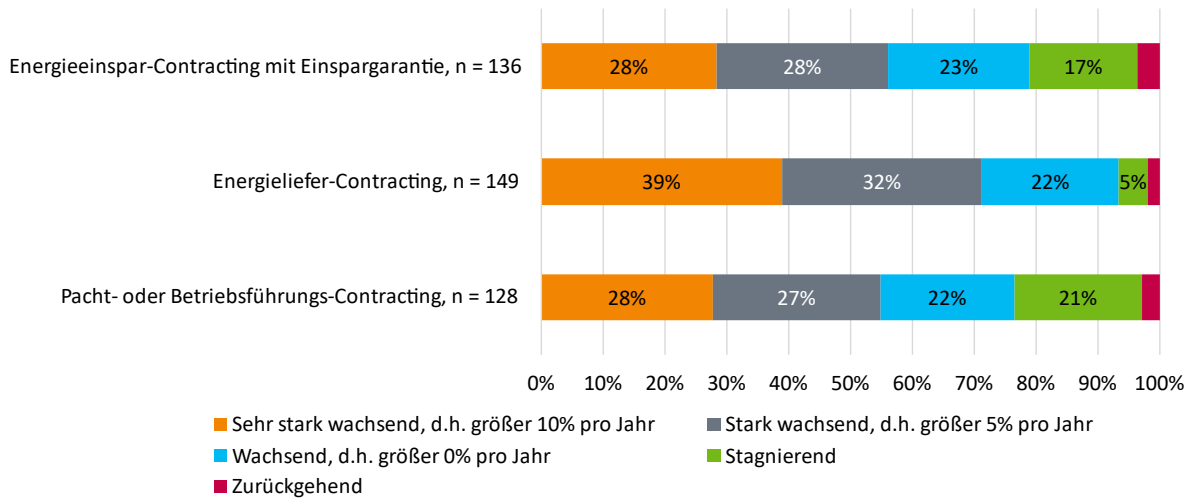
Im Jahr 2021 wurde die Webanalyse nicht durchgeführt, sondern auf die Ergebnisse von 2020 aufgebaut und die Anbieterdatenbank auf Basis von Verbandsdaten und der Erkenntnisse aus der Zusatzerhebung Contracting aktualisiert. Ergänzend dazu wurden die Daten der Förderprogramme Bundesförderung effiziente Gebäude (BEG) und Energieeffizienz in der Wirtschaft (EEW) berücksichtigt, welche nun für Contractoren als Antragsteller geöffnet wurden.

Auf dieser Basis konnte eine Grundgesamtheit der Contracting-Anbietenden in Deutschland ermittelt werden, welche diesen Abschätzungen zufolge bei etwa 440 liegt. In den Vorjahren war eine leichte Verringerung der Anzahl der Anbietenden zu beobachten, welche sich in den letzten beiden Jahren auf rund 440 Anbietende stabilisiert hat. Dies deutet auf eine Verstetigung des Marktes hin. Daneben ist in den letzten Jahren eine Konsolidierung der Umsätze zu beobachten: einige wenige (sehr) große Anbietende sind für einen Großteil des Contracting-Umsatzes verantwortlich.

Um die Unsicherheiten im Marktvolumen und den Einfluss von wenigen großen Playern auf den Umsatz abzubilden, wird für das Marktvolumen eine untere und eine obere Abschätzung durchgeführt. Das Marktvolumen liegt demnach zwischen 9,5 und 10,6 Mrd. Euro. Die untere Abschätzung wird als verlässlicher eingestuft. Zu beachten ist, dass die Zahlen jeweils auch schon Durchschnittswerte aus dem gesamten Datensatz darstellen und daher die direkte Berechnung der Ergebnisse aus den gezeigten Daten nicht ohne weiteres möglich ist. Die Ergebnisse werden je Unternehmen errechnet.

Die künftige Entwicklung des Contracting-Marktes wird von den Akteuren optimistisch eingeschätzt, wie Abbildung 7 zeigt. Sowohl Energiespar- und Energieliefer-Contracting als auch Betriebsführungs-Contracting werden von den meisten Contracting-Anbietenden (rund 80 bis 90 %) als wachsend bis (sehr) stark wachsend eingeschätzt. Knapp 15 % der Anbietenden erwarten eine Stagnation des Marktes. Im Bereich Energieliefer-Contracting fällt die Einschätzung noch positiver aus als in den anderen Bereichen. Einen Rückgang von Energie-Contracting erwarten, je nach Dienstleistung, weniger als 5 % der Marktakteure. Diese überwiegend optimistische Einschätzung fällt im Vergleich zum letzten Jahr noch positiver aus.

Abbildung 7: Einschätzung der EDL-Anbietenden zur künftigen Marktentwicklung von Contracting



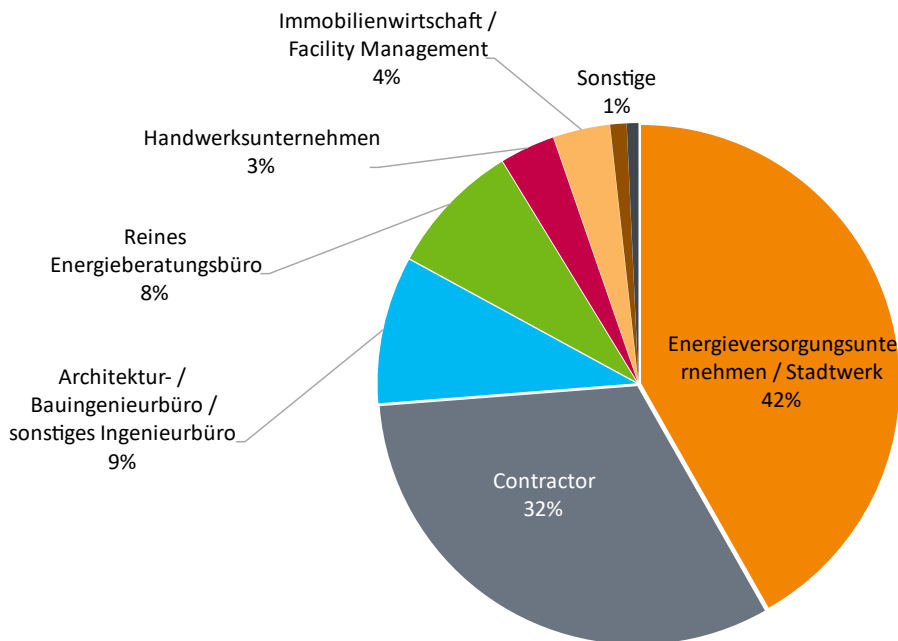
Erhebung EDL 2022, Anbietende von Energie -Contracting

3.2.2 Angebot

Branchenstruktur

Contracting wird vornehmlich von EVU (Stadtwerke und sonstige Energieversorger, 42 % der Anbietenden) und Unternehmen, die sich selbst als Contractoren bezeichnen (32 %), angeboten (siehe Abbildung 8). Eine weitere kleine Anbietendengruppe stellen Architektur- und Energieberatungsbüros mit zusammen 17 % dar. Auch die Immobilienwirtschaft / Facility Manager stellen eine relevante Anbietendengruppe dar, die etwa 4 % der Anbietenden ausmachen. Weiterhin gibt es eine Gruppe sonstiger Anbietenden (2 %), die sich aus Unternehmen unterschiedlichster Tätigkeitsschwerpunkte zusammensetzt, darunter Energieagenturen, IT- oder Softwareanbietende und Handwerksunternehmen.

Abbildung 8: Branchenverteilung Contracting-Anbietende



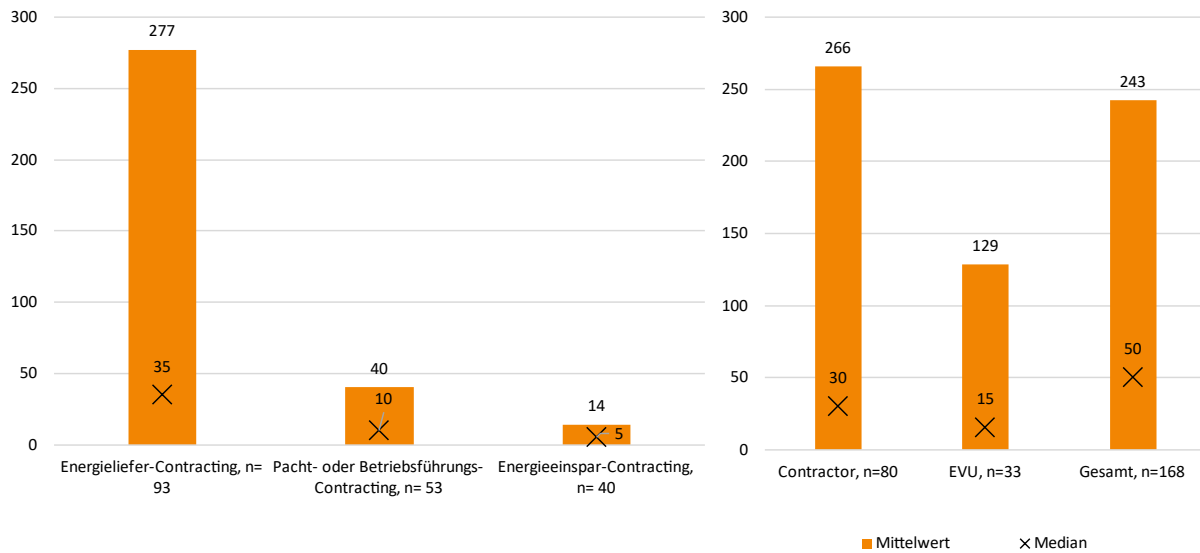
Erhebung EDL 2022, Anbietende von Energie -Contracting, n=167

Anzahl und Art der Contracting-Verträge

Die Antworten zur Anzahl der laufenden Contracting-Verträge weisen eine große Bandbreite auf (siehe Abbildung 9). Einige sehr aktive Marktteilnehmerinnen und Marktteilnehmer decken einen sehr großen Teil des Contracting-Marktes ab, wohingegen auch viele kleinere Anbietende mit jeweils geringen Verkaufszahlen existieren. Im Bereich Energieliefer-Contracting liegt die mittlere Anzahl der laufenden Verträge mit rund 277 pro Anbietenden deutlich höher als im Vorjahr (2020: 168). Dabei decken die größten 15 Anbietenden bereits fast 80 % des Marktes ab. Allein bei den größten fünf Anbietenden laufen 2020 über 40 % der Verträge. Im Bereich Betriebsführungs- und Energiespar-Contracting sind es mit durchschnittlich 40 bzw. 14 laufenden Verträgen deutlich weniger.

Auch die Anzahl der laufenden Verträge pro Unternehmen nach Branche weist eine große Bandbreite auf, weshalb der Mittelwert der laufenden Verträge nur begrenzt aussagekräftig ist. Zusätzlich wurde daher der Median ausgewiesen, welcher deutlich unter dem Mittelwert liegt. Beim Energieliefer-Contracting liegen die Vertragszahlen bei spezialisierten Contractoren über dem Durchschnitt über alle Branchen. Der Median liegt bei den spezialisierten Contractoren bei 30 und bei EVU bei 15 laufenden Verträgen im Umsatzjahr 2021, der Mittelwert steigt durch die Extremwerte auf bis zu 266 laufende Verträge bei Contractoren. Dies deutet darauf hin, dass der Markt stärker konsolidiert ist und wenige große Akteure einen hohen Anteil am Umsatz erwirtschaften. Die vielen Anbietenden mit einer jeweils geringen Anzahl laufender Verträge können durch eine größere Zahl an kleinen Akteuren erklärt werden. Dies sind zumeist Stadtwerke, die Contracting als Nebengeschäft anbieten.

Abbildung 9: Anzahl laufender Verträge pro EC-Art und Anbietendengruppe



Erhebung EDL 2022, Anbietende von Energie -Contracting, n = 168

3.2.3 Nachfrage

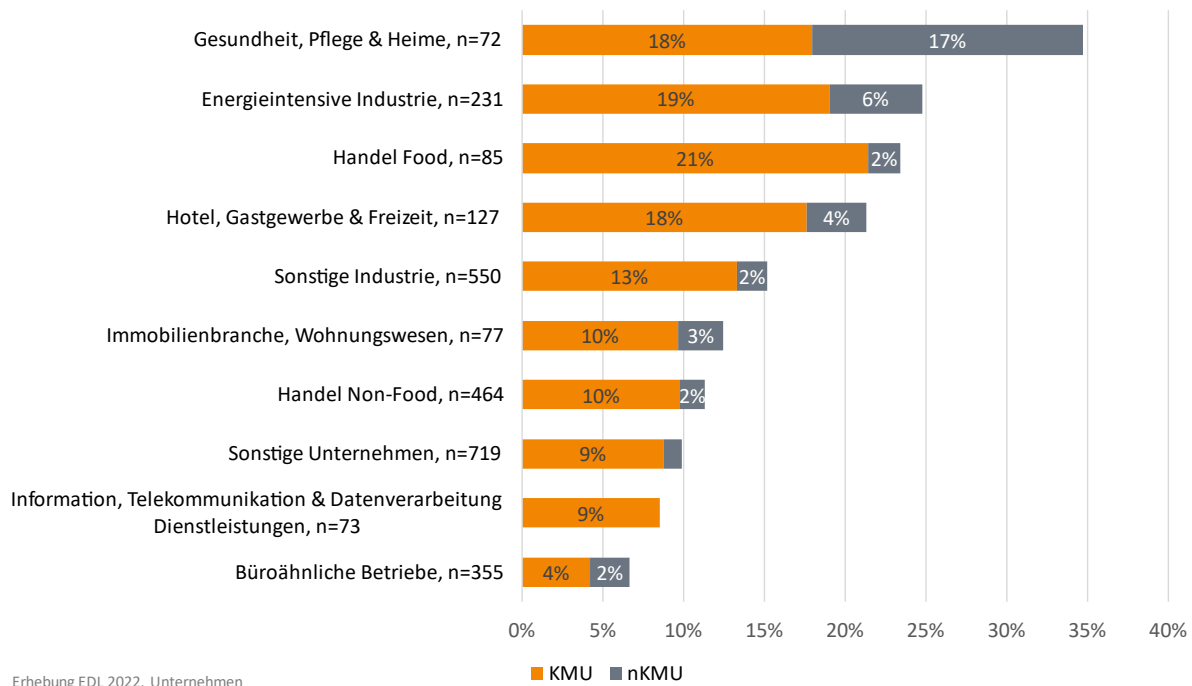
Zielsegmente

Die wichtigste Zielgruppe der Contractoren bleibt gemäß der durchgeführten Anbietendenbefragung wie schon in den vergangenen Jahren die Immobilienwirtschaft. Über 50 % der Contracting-Anbietenden zählen dieses Segment zu ihren zwei wichtigsten Kundengruppen. Zweitwichtigste Kundengruppe sind die privaten Haushalte, welche im Vergleich zum Vorjahr an Bedeutung gewinnen (48 % gegenüber 36 % in 2020). Mit Blick auf die eher begrenzte Anzahl von Contracting-Projekten im selbstgenutzten Wohneigentum könnten die Befragten hierunter auch Projekte im Wohnungsmarkt verstehen (z. B. Mieterstromversorgung). Die Interviews mit großen Contractoren haben gezeigt, dass auch Heizungs-Contracting im kleineren Leistungsbereich für Privathaushalte zunehmend an Bedeutung gewinnt. Die öffentliche Hand ist die drittwichtigste Kundengruppe die für 36 % der Contractoren eine wichtige Zielgruppe darstellt. Weitere wichtige Kundengruppen sind Gewerbe und Industrie sowie die Kundengruppe energieintensive Industrie, die in den letzten Jahren an Bedeutung dazu gewonnen hat.

Inanspruchnahme von Contracting

Bei der Befragung der Nutzenden von Energiedienstleistungen liegt die Gesundheitsbranche bei der Inanspruchnahme von Contracting ganz vorne. Die Immobilienbranche, die über einige Jahre Contracting am häufigsten nutzte, hat in den letzten beiden Jahren an Bedeutung verloren und steht auf dem sechsten Platz. Bei den befragten KMU haben allerdings die Branchen der energieintensiven Industrie und "Handel Food" mit rund 20 % am häufigsten Contracting in Anspruch genommen (siehe Abbildung 10). Weitere große Gruppen sind KMU aus den Branchen Hotel & Gastgewerbe und „Sonstige Industrie“. Die Anzahl befragter Nicht-KMU ist insgesamt deutlich kleiner. Hier überwiegt neben der Gesundheitsbranche die energieintensive Industrie.

Abbildung 10: Inanspruchnahme von Contracting



Die in der Grafik genannten prozentualen Angaben beziehen sich auf die absolute Anzahl der Unternehmen, die Contracting in Anspruch genommen haben. Beispielsweise haben 35 % der insgesamt 72 befragten Unternehmen aus der Gesundheitsbranche Contracting in Anspruch genommen, welche sich in 18 % KMU und 17 % Nicht-KMU aufteilen.

Unter den Privathaushalten wird Contracting dagegen deutlich seltener in Anspruch genommen. Etwa 5 % der befragten Wohnungseigentümerinnen und Wohnungseigentümer gaben an, in den letzten fünf Jahren Heizungsrente oder ähnliche Miet- und Pachtmodelle genutzt zu haben. Dieser Anteil ist im Vergleich zum Vorjahr um 1 % gestiegen.

Der Großteil der befragten KMU, die Energie-Contracting nutzen, haben Energieliefer-Contracting in Anspruch genommen (68 %), 23 % Energiespar-Contracting und 9 % Pacht- bzw. Betriebsführungs-Contracting. Im Vergleich bei den Nicht-KMU, die Energie-Contracting nutzen, haben 63 % Energieliefer-Contracting, 27 % Energiespar-Contracting und 9 % Pacht- bzw. Betriebsführungs-Contracting in Anspruch genommen. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Inanspruchnahme von Energieliefer-Contracting leicht zugenommen, wohingegen die Nutzung von Energiespar-Contracting etwas zurückgegangen ist.

3.2.4 Zwischenfazit Energie-Contracting

In der Markterhebung 2022 wurde für das Marktvolumen wie in den Vorjahren auch eine untere und eine obere Abschätzung getroffen, um eventuelle Unsicherheiten abzubilden. Das Marktvolumen für Contracting im Umsatzjahr 2021 lag der Erhebung 2022 zufolge bei 9,5 und 10,6 Mrd. Euro, was einen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr darstellt. Insgesamt konnte eine Grundgesamtheit von ca. 440 Anbietenden ermittelt werden.

Ein großer Teil der in diesem Jahr befragten Anbietenden von Contracting sind (sehr) große Unternehmen mit Umsätzen über 10 Millionen Euro (ca. 55 %). Kleine Unternehmen mit einem Umsatz von bis zu 30.000 Euro sind weniger häufig enthalten (unter 10 % der Anbietenden). Ein Großteil der Anbietenden stammt von EVU und spezialisierten Contractoren. Die Umsatzanteile, die die Unternehmen im Bereich Contracting erwirtschaften,

liegen für EVU bei durchschnittlich 15 % und für Contractoren bei knapp 60 %. Die Umsatzanteile der Energielieferer hat sich auf dem bereits im letzten Jahr beobachteten hohen Niveau verstetigt. Der Großteil (rund 80 %, im Energieliefer-Contracting sogar 90 %) der Anbietenden schätzt das Marktvolumen mindestens als wachsend ein.

Wie auch in den letzten Jahren besteht der Markt für Contracting zum deutlich überwiegenden Teil aus Energieliefer-Contracting. Daneben sind Energiespar-Contracting sowie Pacht- oder Betriebsführungs-Contracting weitere wichtige Contracting-Arten. Die stärkste Marktdurchdringung von Contracting ist in der Gesundheitsbranche, der energieintensiven Industrie und Hotel und der Branche Handel & Food zu finden. Die Inanspruchnahme in der Immobilienbranche, welche eine seit Jahren wachsende Nachfragegruppe darstellt, ist in den letzten Jahren zurückgegangen. Aus Sicht der Anbietenden stellt die Immobilienbranche aber weiterhin die wichtigste Kundengruppe dar, zweit- und dritt wichtigste Gruppe sind Privathaushalte und die öffentliche Hand sowie Segmente mit dem größten Energieabsatz. Viele Anbietende stellen ihre angebotenen Services aufgrund der neuen gesetzlichen Vorgaben insbesondere an neue Heizungen zunehmend auf erneuerbare Energien und Quartierslösungen mit Sektorkopplungsansatz um.

Hauptgrund für die Nutzung von Contracting ist bei jeweils etwa 70 % der Befragten die Zurückgewinnung der Kontrolle über den Energieverbrauch und die Energieeinsparung. Als Haupthemmnisse sind die fehlende Stabilität bei den gesetzlichen Rahmenbedingungen, die hohe Komplexität der Förderung und der Fachkräftemangel im eigenen Betrieb zu nennen. Das Hemmnis der Mehrkosten von Energieeffizienztechnik hat an Bedeutung abgenommen. Mangelnde Qualität oder zu hoher Wettbewerb wird dagegen von den meisten Anbietenden nicht als wichtiges Hemmnis für Contracting wahrgenommen.

In der öffentlichen Hand ist der wichtigste Grund für die Inanspruchnahme von Contracting die Senkung des Energieverbrauchs, welches im Vergleich zu den Vorjahren wichtiger geworden ist. Weitere wichtige Gründe sind strategische Gründe, die Entlastung des eigenen Personals sowie die Nutzung der besonderen Expertise der Dienstleistenden. Die unterschiedliche Nutzungsintensität von Contracting-Leistungen in Ländern und Kommunen liegt zum einen an dem Entscheidungsspielraum und zum anderen an der Personalsituation der jeweiligen Institution. Komplexität und Umfang von Contracting-Vorhaben erfordern ein personelles Engagement in der Form von etablierten Ansprechpersonen und Vorantreiberinnen / Vorantreibern sowie Unterstützung und Konsens seitens aller relevanten kommunalen Stakeholder.

3.3 Energiemanagement

3.3.1 Marktvolumen und Entwicklung

In den vorangegangenen Jahren der Erhebung wurden parallel zwei verschiedene Herangehensweisen an die Berechnung des Marktvolumens für Energiemanagement-Dienstleistungen (EnM-DL) durchgeführt, welche mit verbesserter Methodik weiterhin verfolgt werden. In diesem Kapitel werden beide Methoden und die darauf basierenden Ergebnisse dargestellt.

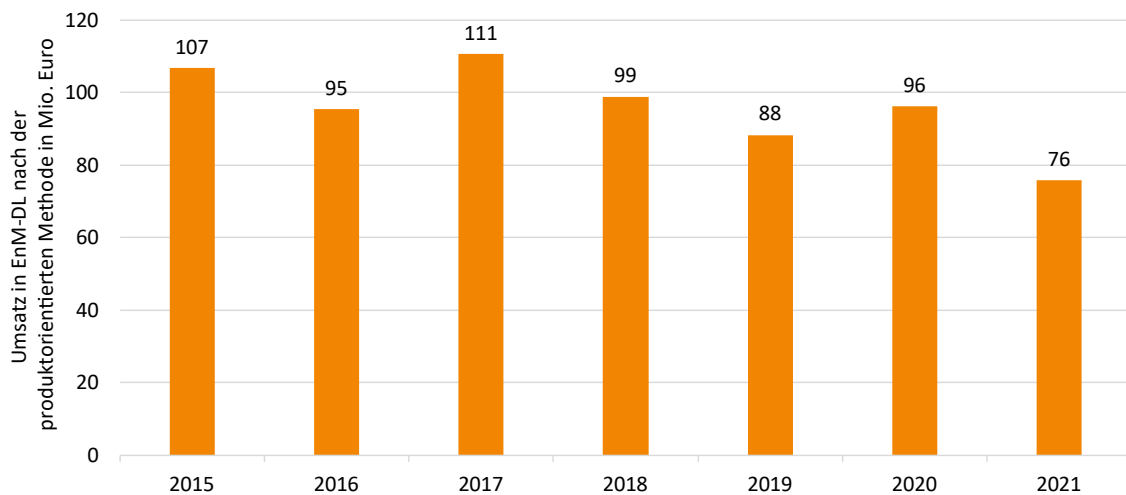
Produktorientierte Methode

Die gewählte Methode bezieht sich nur auf abgefragte Informationen zu den einzelnen Teilbereichen. Bei diesen genau definierten EnM-Produkten (siehe Fragebogen in Abschnitt **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**, Q9c und Q9d) werden die Anbietenden nach verkauften Mengen und jeweiligen Preisen gefragt. Letztere werden durch die Befragung der nachfragenden Unternehmen nach Kosten der gleichen Produkte zusätzlich auf eine noch stabilere Basis gestellt. Die Anzahl an Verkäufen und Zertifizierungen werden mithilfe externer

Statistiken von der Stichprobe auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. Nullnennungen und Extremwerte über dem zehnfachen des Mittelwertes werden von der Berechnung ausgeschlossen.

Über diesen Ansatz werden nur gezielt Produkte mit engen Definitionen abgefragt. Es kann sich im Gegensatz zur sonst offenen Frage, wie viel Umsatz mit dem nicht genau abgegrenzt definierten Bereich „Energiemanagement“ (EnM) gemacht wird, nur um einen Teilmarkt handeln, der nicht alle Aktivitäten abbildet. Dies stellt einen konservativen Ansatz dar. Die Ergebnisse für den Gesamtumsatz des Marktes sind erwartbar niedriger und in der folgenden Abbildung 11 dargestellt. Im Vergleich zum vergangenen Jahr ist dieses Jahr eine erhebliche Reduktion um ca. 21 % zu beobachten. Ein Blick auf die erfassten Produkte zeigt, dass die Nachfragezahl aller Teilprodukte, besonders in den Bereichen der Beratung, Erst-Zertifizierung und der Energiemanagement-Software, im Vergleich zum Vorjahr gesunken ist. Dieser Rückgang kann teilweise durch die Vierjahres-Zyklen aufgrund der Energieauditpflicht erklärt werden. Die erhöhten Anforderungen aus der novellierten ISO 50001 Norm führen zu erhöhtem Aufwand für Unternehmen, um sich zertifizieren zu lassen. Daher entscheiden sich einige Unternehmen gegen die Zertifizierung und für die Energieaudits. Zusätzlich hat jedoch die Covid-19-Pandemie die Durchführung von externen Zertifizierungsaudits verzögert und teilweise auch um ein Jahr oder mehr verschoben.

Abbildung 11: Umsatz je Marktjahr für EnM-DL nach der produktorientierten Methode



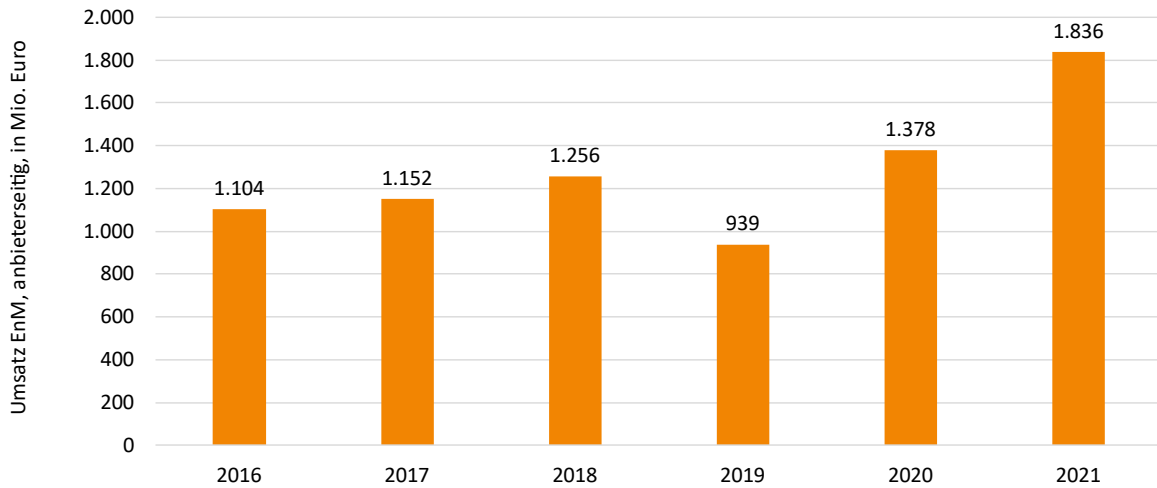
Erhebung EDL 2016 - 2022, Umsatz EnM nach produktorientierter Methode

Umsatzorientierte Methode

Die Abschätzung des Marktsegments für EnM über die Anbietenden-Daten aus der Erhebung entspricht einem Top-Down-Ansatz. Der Fokus liegt auf der Zahl der Anbietenden und auf den jeweiligen Umsatzzahlen. Aus der Erhebung liegen Daten zur Verteilung der Anbietenden auf die Branchen, sowie deren Umsätze als auch der Umsatzanteil für EnM vor. Diese Zahlen werden anschließend durch externe Statistiken und Expertenschätzungen ergänzt, um von der Stichprobe auf die Grundgesamtheit aller Anbietenden von EnM schließen zu können.

In der Erhebung 2022 (Markt- und Umsatzjahr: 2021) führte die umsatzorientierte Methode zu einem Umsatz, der im Vergleich zu letztem Jahr auf einen erneuten Höchstwert angestiegen ist (siehe Abbildung 12).

Abbildung 12: Umsatz je Marktjahr für EnM-DL nach der umsatzorientierten Methode

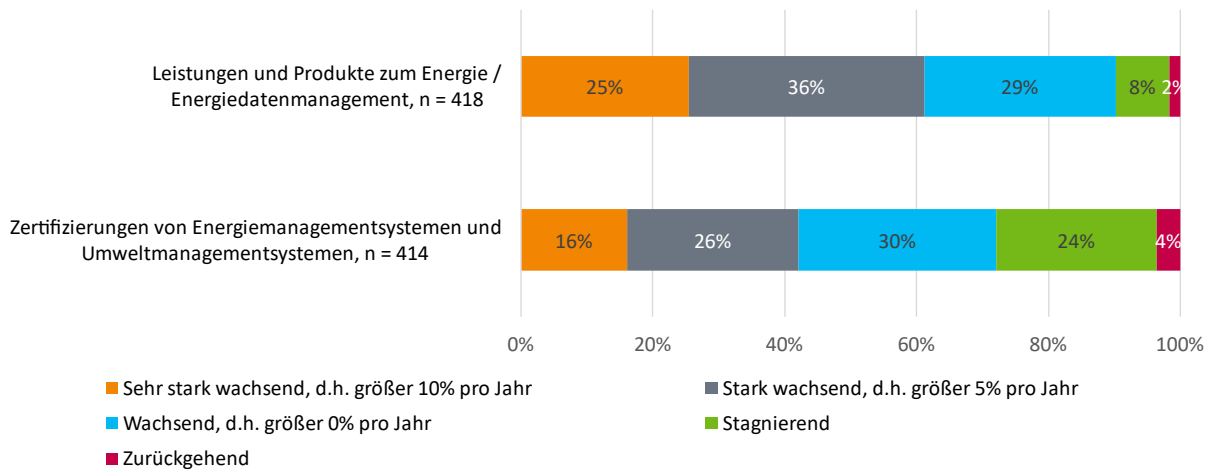


Erhebung EDL 2017-2022, Umsatz EnM nach anbieterorientierter Methode

Die Methode ist daher weiterhin nur als Ergänzung zur produktorientierten Methode zu sehen. Die mehr als zwanzigfach höheren Umsätze durch die umsatzorientierte Methode sind vor allem dadurch zu erklären, dass hier nicht nach konkreten Produkten, sondern nach EnM im Allgemeinen gefragt wird. Viele anbietende Unternehmen verstehen darunter erheblich mehr ihrer Dienstleistungen als im Rahmen dieser Erhebungen und der oben beschriebenen Definitionen abgebildet werden können. Diese Methode ist als Schätzung am oberen Rand zu betrachten wohingegen die produktorientierte Methode den Kernmarkt besser und verlässlicher kalkulieren kann. Festzustellen ist, dass die umsatzorientierte Methodik im Gegensatz zu der produktorientierten Methodik in der aktuellen Erhebung ein Wachstum zeigt. Das zunehmende Bewusstsein für Klimaschutz und Effizienz sowie die steigenden Energiepreise treibt den Markt für die verschiedenen Lösungen im weiteren Bereich Energiemanagement mit oder ohne Zertifikat an.

Bei der Frage, wie die anbietenden Marktakteure die weitere Entwicklung des Marktes einschätzen, antworten die Anbietenden von Zertifizierungen sowie von weiteren Leistungen und Produkten im Bereich EnM weiterhin überwiegend positiv (siehe Abbildung 13). Im Vergleich zum Vorjahr sind die Angaben zu einem mindestens stark wachsenden Markt im Bereich der sonstigen EnM-DL stark gestiegen (von 48 % auf 61 % der Befragten) und es wird hier, ähnlich zum Vorjahr, nun ein „wachsender“ Markt erwartet (2020: auch 41 %). Das Bild im Markt der zertifizierten EnM-DL weist eine ähnliche Dynamik auf, ist jedoch weniger ausgeprägt.

Abbildung 13: Einschätzung der Marktentwicklung im Bereich Energiemanagement

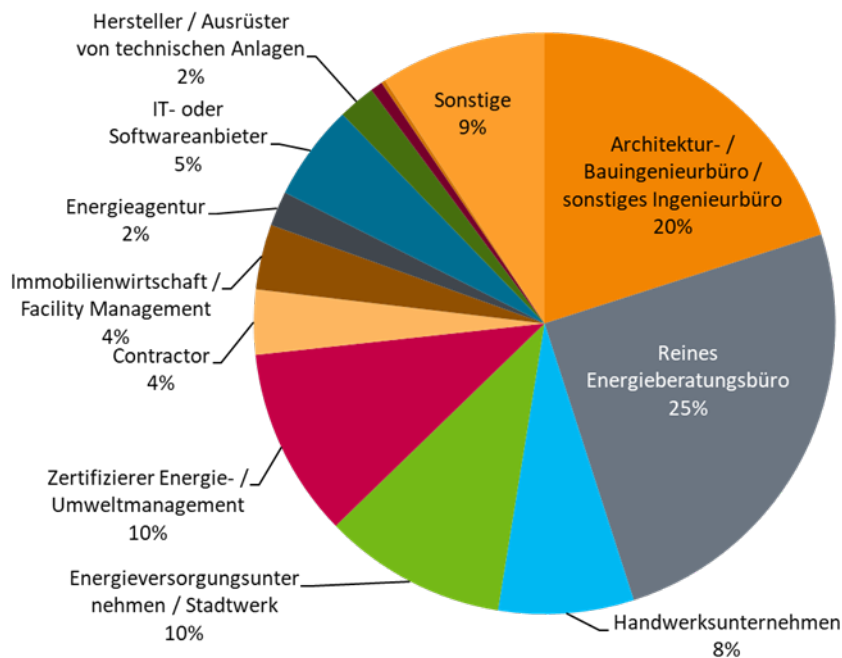


Erhebung EDL 2022, Anbietende von Energiemanagement

3.3.2 Angebot

Das Marktsegment für EnM ist weiterhin breit aufgestellt. Die größten Anteile fokussieren sich jedoch, wie schon in den Vorjahren auf Planungs- und Beratungsbüros sowie Energieversorger und Zertifizierungsunternehmen (siehe Abbildung 14).

Abbildung 14: Verteilung der Branchen bei Unternehmen mit EnM-Angebot

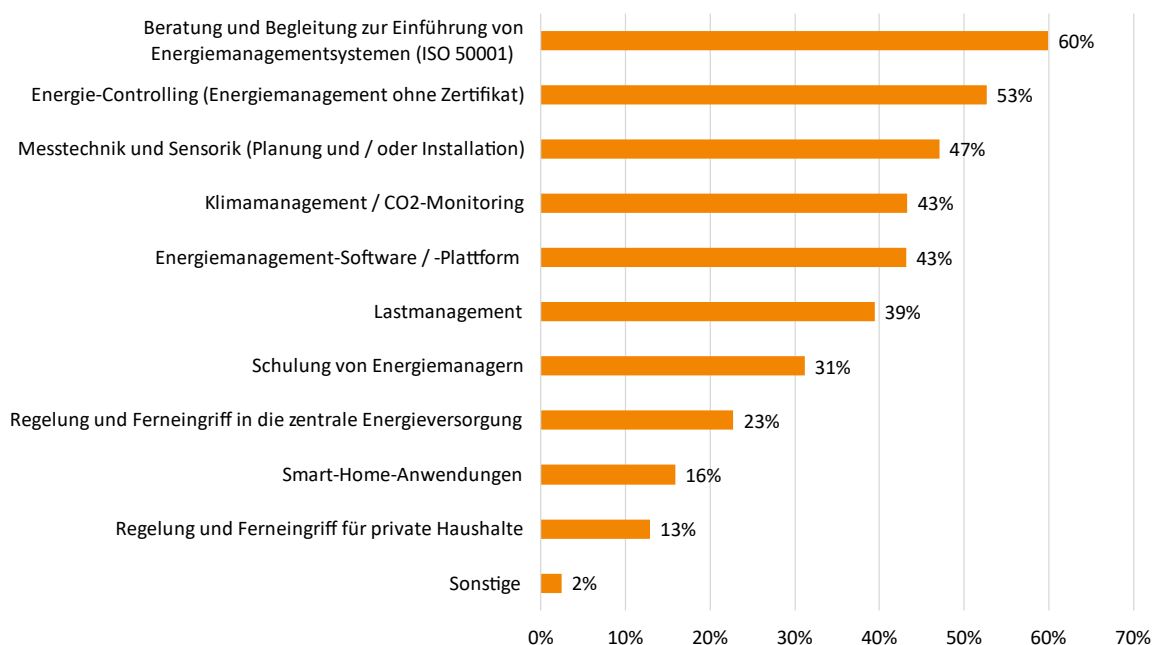


Erhebung EDL 2022, Anbieter, Mehrfachantwort möglich, n=455

Die Produkte, die von Anbietenden im Bereich EnM verkauft werden, sind vielfältig. Am häufigsten werden EnM-Lösungen mit Zertifikat (60 %), wie im Vorjahr, und EnM ohne Zertifikat (Energie-Controlling, 53 %) angeboten (siehe Abbildung 15). EnM mit Zertifikat ist auch dieses Jahr die am häufigsten angebotene Dienstleistung. Im Vergleich zum Vorjahr ist Planung und/oder Installation von Messtechnik und Sensorik (47 %) einen Platz nach

unten gerutscht und steht auf Platz drei. Insgesamt sind die Unterschiede aber weiterhin sehr gering und keine langen Trends erkennbar. Auf Platz vier steht Klimamanagement oder CO₂-Monitoring als eine neue Dienstleistung, gefolgt von eher technischen Lösungen wie EnM-Software oder Lastmanagement. Mit 16 % Anteil spielt EnM in privaten Haushalten zwar weiterhin eine eher untergeordnete Rolle, jedoch steigt das Angebot von Smart-Home-Lösungen in den letzten Jahren (mit Ausnahme des Marktjahrs) kontinuierlich an (2018: 6 %, 2019: 16 %, 2020: 18%, und 2021: 19%).

Abbildung 15: Angebot von EnM-DL



Erhebung EDL 2022, Anbietende von Energiemanagement, n = 365

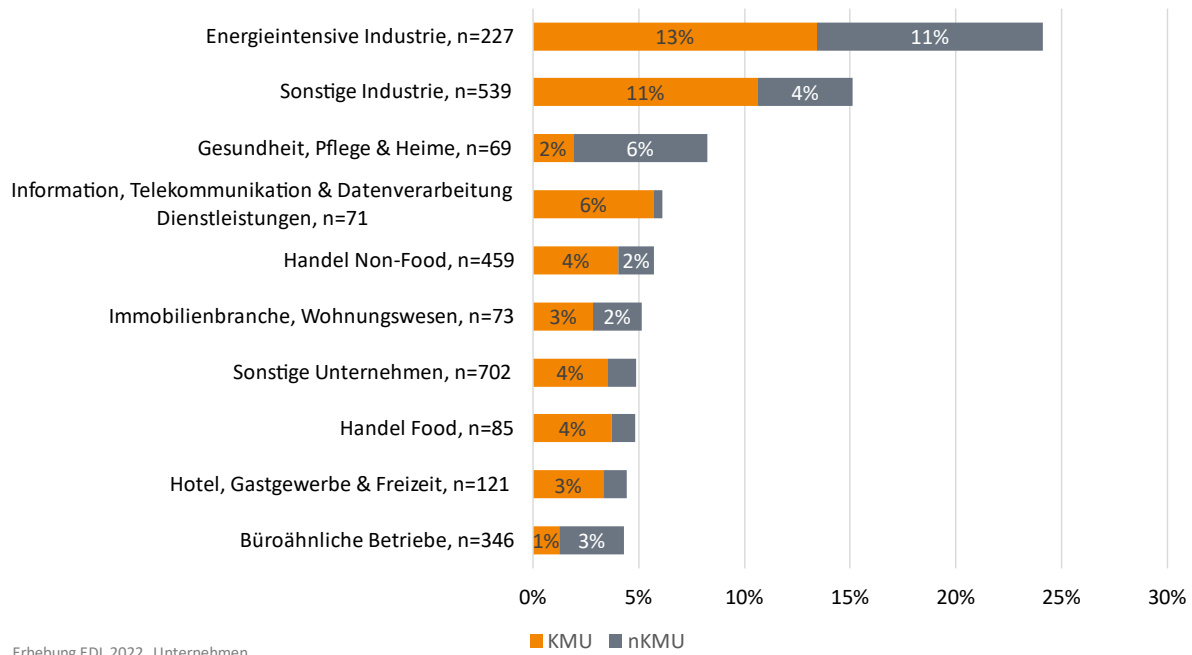
3.3.3 Nachfrage

Wie auch für die beiden vorhergehenden EDL-Produkte, wurde auch für EnM-DL die Nachfrageseite bei Unternehmen und im öffentlichen Sektor näher untersucht. Bei den nachfragenden Unternehmen sind die Ergebnisse gewichtet.

Unternehmen

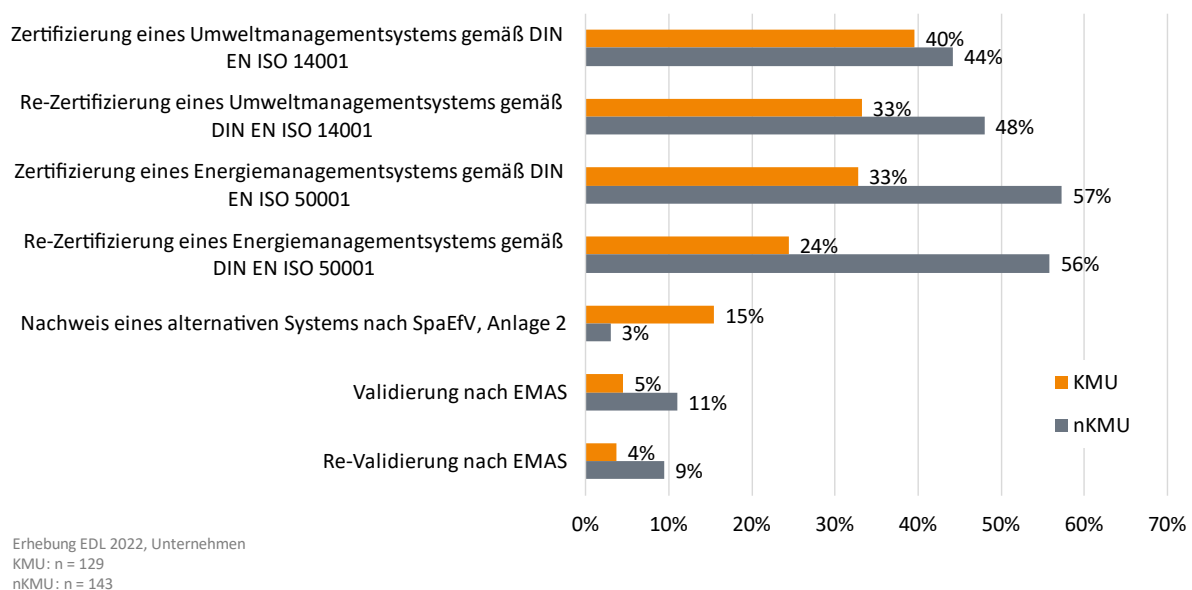
Die Branchen mit der höchsten Inanspruchnahme von Leistungen im Bereich Zertifizierung / Validierung von Energie- und Umweltmanagementsystemen innerhalb der letzten fünf Jahre sind, wie auch schon in den letzten Erhebungen, die energieintensive Industrie (24 %) und die sonstige Industrie (15 %), wie in Abbildung 16 dargestellt. Beide Branchen haben teils weniger häufig die Nutzung von zertifizierten EnM-DL angegeben als im Vorjahr (2021: 25 % energieintensive Industrie, sonstige Industrie 19 %). Die Inanspruchnahme innerhalb der Gesundheits- und Pflegebranche, von ca. 14 % im Vorjahr auf 8 % in diesem Jahr, ist deutlich zurückgegangen und ist wieder auf dem Niveau des Jahres 2020. Bei Unternehmen aus mehreren anderen Branchen finden sich Nutzungsraten zwischen 5 % und 10 %. In Handel-Food, Hotels und Bürobetrieben spielt Zertifizierung nur eine untergeordnete Rolle. Im Bereich Information und Telekommunikation wurde von mehr als 6 % der Befragten die Inanspruchnahme von zertifizierten EnM-DL genannt. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr (2021: 3 %) ein deutlicher Anstieg.

Abbildung 16: Inanspruchnahme von Zertifizierungen / Validierungen durch Unternehmen



Die Inanspruchnahme der DIN EN ISO 50001 bleibt weiterhin vor allem bei Nicht-KMU sehr hoch (siehe Abbildung 17). Vor allem deren Zertifizierung und Re-Zertifizierung verzeichnen ein leicht gesunkenes Niveau im Vergleich zum Vorjahr mit 57 % bzw. 56 % (2021: jeweils 62 % und 61 %). Die Nennungen sowohl unter KMU als auch unter Nicht-KMU sind insbesondere bei Zertifizierung und Re-Zertifizierung der DIN EN ISO 14001 leicht gesunken. Re-Validierungen nach EMAS wurden 2021 seltener durchgeführt.

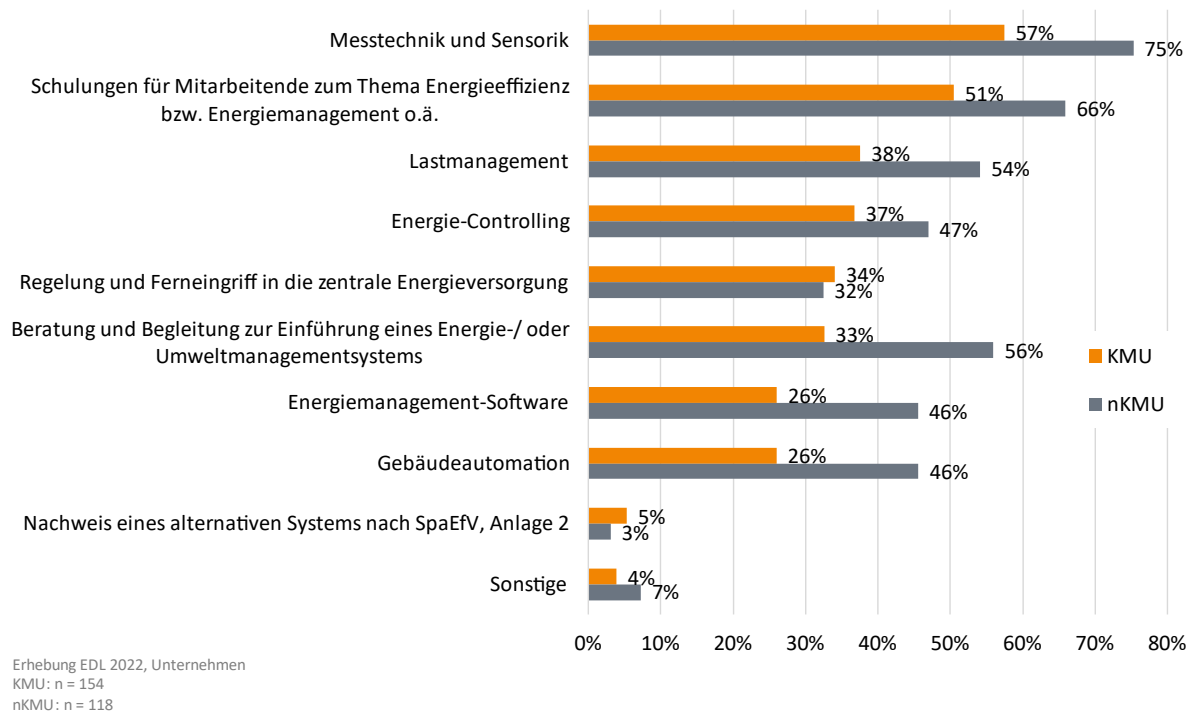
Abbildung 17: Inanspruchnahme von Leistungen im Bereich Management



Die sonstigen Dienstleistungen im Bereich EnM, die neben der Zertifizierung noch angeboten werden, werden unterschiedlich oft in Anspruch genommen (siehe Abbildung 18). Vor allem der Einbau von Messtechnik und

Sensorik wird von KMU (57 %) und nKMU (75 %) am häufigsten genutzt. Schulungen für Mitarbeitende gehören bei großen im Gegensatz zu kleinen Unternehmen (nKMU: 66 % und KMU: 51 %) zu den am häufigsten genutzten Dienstleistungen. Einen großen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet die Inanspruchnahme von Beratungen und Begleitungen zur EnM-Einführung (von 45 % auf 56 %) sowie das Lastmanagement (von 38 % auf 54 %) im Bereich nKMU.

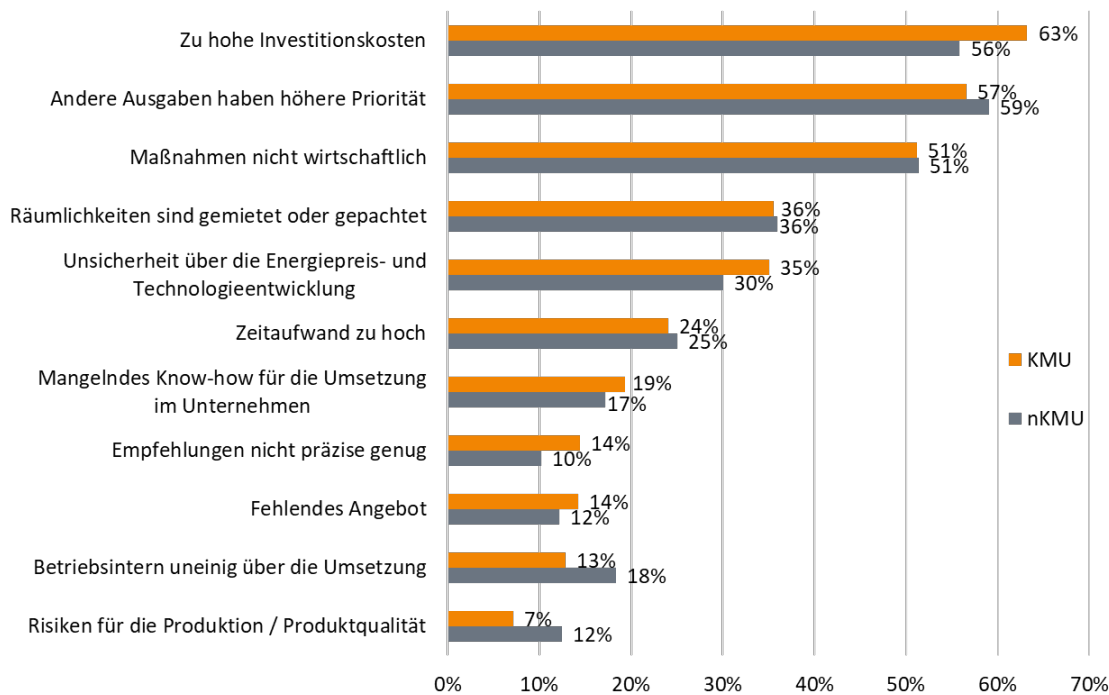
Abbildung 18: Genutzte Dienstleistungen im Bereich Energiedatenmanagement



Im Rahmen vieler Dienstleistungen aus dem Bereich des EnM werden Maßnahmen vorgeschlagen, die in den Unternehmen zu mehr Energieeffizienz führen können. Etwa ein Drittel der befragten Unternehmen hat diese Maßnahmen auch bereits vollständig umgesetzt. Insgesamt haben fast 80 % zumindest teilweise die Maßnahmen umgesetzt. Der Unterschied zwischen KMU und größeren Unternehmen ist hierbei vernachlässigbar klein. Die Anzahl der Unternehmen, die keine Maßnahme umgesetzt haben, ist auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr geblieben. Weitere Veränderungen zum Vorjahr sind marginal.

Sowohl für große als auch kleine Unternehmen sind Antworten rund um die Wirtschaftlichkeit von Maßnahmen wesentlich, warum vorgeschlagene Maßnahmen nicht umgesetzt werden (siehe Abbildung 19). Organisatorische Gründe, wie zeitliche oder hierarchische Herausforderungen, werden ebenfalls noch häufig genannt. Die Hemmnisse von der Angebotsseite, wie beispielsweise technische und wirtschaftliche Unsicherheiten, werden dagegen eher selten genannt.

Abbildung 19: Gründe für nicht-Umsetzen der Maßnahmen



Erhebung EDL 2022, Unternehmen
 KMU: n = 613
 nKMU: n = 195

3.3.4 Zwischenfazit Energiemanagement

Das Marktvolumen im Segment EnM wurde in diesem Jahr durch den produktorientierten sowie durch den umsatzorientierten Ansatz berechnet. Das Ergebnis aus dem produktorientierten Ansatz liegt etwa 20 % unter dem Niveau des Vorjahrs und beträgt damit knapp 76 Mio. Euro im Marktjahr 2021. Aus dem umsatzorientierten Ansatz ergibt sich als Schätzung der oberen Grenze ein Marktvolumen von knapp 1,8 Mrd. Euro, was einem Anstieg von ca. 33 % zum Vorjahr entspricht. Die Umsatzzahlen nach den beiden Ansätzen entwickeln sich weiterhin entgegengesetzt und erhöhen damit die Spanne zwischen den Ergebnissen.

Abgesehen von den Berechnungen zum Marktvolumen sind die Veränderungen des Marktes im Vergleich zu den letzten Jahren eher gering. Das Angebot wird von ähnlichen Branchen bereitgestellt und zu vergleichbaren Preisen an die gleichen Kundengruppen verkauft. Insgesamt kann das Marktsegment EnM als eher stabil und beständig bezeichnet werden. Der Rückgang der anbietenden Unternehmen bleibt weiter zu beobachten, bevor verlässliche Aussagen über Trends getroffen werden können.

Die Nachfrage auf Seiten der Unternehmen wird vor allem durch die Branchen mit hohem Energiebedarf angeführt: die Industrie allgemein, aber auch insbesondere die energieintensive Industrie, wo fast ein Viertel der befragten Unternehmen EnM nutzt. Aktuell werden von den Unternehmen vor allem die hohen Investitionskosten für EnMS noch als Hemmnis für mehr Nachfrage genannt. Die Kosten werden entweder nicht als prioritär, oder aber auch konkret als unwirtschaftlich betrachtet.

In der öffentlichen Hand sind es vor allem die Bundes- und Landesbehörden, die eine starke Nachfrage nach EnM vorweisen. In den Kommunen gibt es bislang weniger Vorgaben und aufgrund des oftmals geringeren Energieverbrauchs wird die Notwendigkeit weniger stark gesehen.

4 Zusammenfassung und Ausblick

4.1 Zusammenfassung

Marktorientierte Energiedienstleistungen bieten ein vielfältiges Marktsegment, in dem sich zahlreiche Energiewende-Akteure aus unterschiedlichen Branchen bewegen. Es handelt sich dabei um eine Mischung, die insbesondere bei der Beratung zahlenmäßig von kleinen Architektur- und Ingenieurbüros bzw. spezialisierten Energieberatungsbüros dominiert wird. In den Segmenten mit komplexeren und anspruchsvollen *business to business*-Produkten (B2B) sind Energieversorger und Stadtwerke sowie zunehmend spezialisierte Unternehmen mit EDL als Kerngeschäft aktiv. Neben diesen gibt es jedoch auch weitere Anbietendengruppen, die z. B. aus eher technologisch orientierten Branchen kommen (Mess-, Steuer- und Regeltechnik; technische Gebäudeausrüstung) sowie aus dienstleistungsorientierten Bereichen (Immobilienwirtschaft, Facility Management). Auch wenn einige wenige Anbietende im Bereich Energiedienstleistungen mehrere hundert, teilweise auch mehr als tausend Mitarbeitende beschäftigen und mittlere siebenstellige Umsätze tätigen, ist keine ausgeprägte Marktkonzentration zu beobachten: Die Angebotsseite ist weiterhin eher von kleinen und mittleren Unternehmen geprägt. Allerdings sind in den Marktsegmenten Energie-Contracting und Energiemanagement über die Jahre Tendenzen zu beobachten, die auf einen sich leicht konsolidierenden Markt hindeuten.

Für jedes Marktsegment wurde die regionale Verfügbarkeit der Anbietenden nach Verarbeitungsstandort und Lieferradius analysiert. Alle EDL-Anbietenden sind in Deutschland weitgehend gleichmäßig über alle Regionen verteilt, mit höheren Konzentrationen in den wirtschaftlich und demografisch starken Regionen im Süden und Westen Deutschlands, wie Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen. Es gibt in Deutschland auch weiterhin keine Region mit Versorgungsengpässen.

Wie in den Vorgängerstudien bleibt auf der Nachfrageseite die entscheidende Schwäche im Markt. Es lässt sich feststellen, dass die Quoten für die Nutzung der EDL noch nicht ausgeschöpft sind. In allen Produktgruppen liegen die Nutzungsraten weit unter 50 %, was auf ein erhebliches, noch nicht ausgeschöpftes Marktpotenzial hindeutet. Trotz hoher Relevanz für das Thema Energieeffizienz bleibt die Umsetzung in Eigenregie die größte Konkurrenz für die Inanspruchnahme externer EDL. Private und öffentliche Investoren bleiben bei der Nutzung von EDL zögerlich. Hier zeigt sich eine generelle Zurückhaltung, die auch von Effizienzprodukten bekannt ist: Es handelt sich überwiegend um Produkte, die für die Umsetzung von Energie- und Klimaschutzzielen sinnvoll und hilfreich sein können, allerdings ist der Handlungsdruck bei den Akteuren eher gering. Dies ändert sich spürbar, wenn man auf die energieintensiveren Segmente blickt bzw. auf Bereiche, in denen es konkrete Anreize bzw. Verpflichtungen für die Nutzung von EDL gibt.

Vor allem in den Bereichen Energie-Contracting und Energieberatung ist auch dieses Jahr ein Wachstum zu beobachten. Die Befragungen fanden im Sommer 2022 und damit schon unter dem Eindruck der Energiekrise, im Zuge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine, statt. Auch wenn die Fragen explizit für die Marktsituation im Jahr 2021 gestellt wurden, ist an vielen Stellen diese neue Realität schon in qualitativen Erhebungsdaten sichtbar. In der kommenden Erhebung wird sich zeigen, ob sich dies auch in den Marktvolumina niederschlägt. Der äußere Handlungsdruck, Effizienzmaßnahmen umzusetzen ist jedenfalls spürbar gestiegen und EDL werden hier in den kommenden Jahren auch weiterhin entscheidend beitragen können.

Ein Indiz dafür, dass auch die Marktakteure das so sehen, sind die Wachstumserwartungen, die ebenso von der Ausnahmesituation im vergangenen Sommer geprägt sind. In allen Produktkategorien sehen so viele Anbietende wie noch nie seit Beginn der Befragung einen (teils stark) wachsenden Markt.

4.2 Treiber und Hemmnisse auf den EDL-Markt in Zukunft

Aktuell laufen verschiedene politische Vorhaben, die die Energiewende im Wärmebereich entscheidend voranbringen sollen.

Das Bundeskabinett hat im April 2023 das **Energieeffizienzgesetz (EnEfG)** beschlossen, noch vor der Sommerpause soll das parlamentarische Verfahren abgeschlossen werden. Mit dem EnEfG werden wesentliche Vorgaben der europäischen Energieeffizienz-Richtlinie umgesetzt, insbesondere die übergeordneten Anforderungen zur Einsparung von Primär- (max. 2.252 TWh) und Endenergie (max. 1867 TWh in 2030).

Das novellierte **Gebäudeenergiegesetz (GEG)** befindet sich in der politischen Diskussion. Im Zentrum der Debatte steht vor allem die Anforderung, dass neu eingebaute Heizungsanlagen künftig mind. 65 % erneuerbare Energien nutzen sollen. Parallel hat das BMWK einen ersten Entwurf für ein **Gesetz zur Wärmeplanung (WPG)** vorgelegt. Das WPG soll ein zentrales Instrument zur Umsetzung der Wärmewende werden, insbesondere zur Erhöhung des Anteils von klimafreundlichen Wärmenetzen und zur schrittweisen Dekarbonisierung von Fern- und Nahwärme.

Diese aktuellen politischen Vorhaben zeigen, dass die Bundesregierung die Energiewende insbesondere auch auf der Nachfrageseite und im Wärmemarkt entschlossen vorantreibt. Die Regulierung betrifft die Sektoren Gebäude, Industrie sowie den öffentlichen Sektor. Spezifische Energiedienstleistungen wie die Einrichtung von Energiemanagement-Systemen und Energieberatung (insbes. Energieaudits) werden in bestimmten Segmenten explizit gefordert. Die Umsetzung der Vorhaben erfordert künftig komplexe(re) technische Lösungen und wird daher eine zusätzliche Nachfrage auf den EDL-Märkten erzeugen.

Unabhängig vom (teilweise noch offenen) politischen Prozess bieten die regulatorischen Rahmenbedingungen vielversprechende Chancen und Wachstumspotenziale für alle EDL-Anbietende. Allerdings zeigen sich in der Verschiebung hin zu einem Anbietermarkt auch die Herausforderungen: die Rahmenbedingungen und die geforderten Lösungen werden komplexer. Es zeichnen sich Lieferengpässe nicht nur bei technischen Produkten (Wärmepumpen, PV-Anlagen) ab, der Fachkräftemangel macht sich in der gesamten Wertschöpfungskette von der Beratung, über die Planung und vor allem in der Umsetzung bemerkbar. Standardisierung und Digitalisierung kann die Produktivität zwar erhöhen, allerdings verschiebt sich auch das Anforderungsprofil der eingesetzten Fachkräfte. Zudem muss in einigen Bereichen weiter an der Chancengleichheit zwischen Energiedienstleistungen und Eigenlösung gearbeitet werden. Das gilt für die nahtlose Integration von Fördermitteln in die EDL-Angebote, die z. T. beihilferechtlich nur eingeschränkt nutzbar sind.

Auch aus Nachfragesicht gibt es noch Herausforderungen, die je nach Produkt und Zielgruppe unterschiedlich sind: Unternehmen geben an, EDL in Eigenregie durchführen zu können und eine Externalisierung zu aufwändig wäre und auch Haushalte bevorzugen diese Fragen lieber ohne Energieberater bzw. Energieberaterin zu klären oder sehen oftmals nicht den Bedarf daran, Effizienzmaßnahmen durchzuführen. Bei Energie-Contracting ist dagegen die hohe Komplexität der Förderlandschaft ein wesentlicher Grund für die Nichtinanspruchnahme, bei Energiemanagement sind es eine Vielzahl an wirtschaftlichen Gründen. Ein in der Vergangenheit häufig genannter Grund spielt dagegen im Jahr 2022 nur noch eine untergeordnete Rolle: die ohnehin niedrigen Energiekosten.

So oder so: die Energiewende wird konkret und ist damit in einer wichtigen Phase angekommen. Energiedienstleistungen können dabei eine entscheidende Rolle spielen.